

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
46 (1932)**

203 (30.8.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505844](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505844)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Vlotho und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Lichterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,10 RM einjährl. Beleggeld, Ausgabe A 2, — RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Rpft., Ausgabe A 10 Rpft., für auswärtig 25 Rpft., Ausgabe A 20 Rpft., Reklamen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Rpft., auswärtig 65 Rpft.

Druck und Verlag: H. Hammoer & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen. Blatt erscheint täglich mit Ausnahme wetter-Annahme bis 9 Uhr vor mittags



Nummer 203

Dienstag, den 30. August 1932

46. Jahrgang

Von Abenteuer zu Abenteuer. Das Wirtschaftsprogramm der Regierung Papen.

Von der Regierung Papen-Schleicher, die ihre Existenz der Nazimelle in Deutschland verdankt und deren einzige Stützen Generale, Junter und Industriebarone sind, konnte man auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Wirtschaftspolitik nichts anderes als ein hundertprozentig reaktionäres Programm erwarten. Trotzdem bekennen wir freimütig, daß vor der Rede des Reichstanzlers in Münster unsere Phantasie nicht ausgereicht hat, um sich den Grad des sozialreaktionären Charakters, des wirtschaftlichen Despotismus und der finanzpolitischen Trübsal auszumalen, aus dem das Programm dieser Regierung zusammengesetzt ist.

Viele Punkte in dem Papen-Programm mögen noch reichlich unklar und verworren erscheinen, aber der tragende Grundgedanke ist klar, er lautet: Alle Vorkosten der Arbeiter. Lohnruhr bis an die Grenze des Existenzminimums, Beseitigung des Tarifrechts und organisierter Anreiz zum Lohnruhr. Das sind die einseitigen Angriffe auf die Rechte der Arbeiterschaft und auf ihre soziale Lage, die durch neue Notverordnungen bekräftigt werden. Die Tariflöcher sollen willkürlich herabgesetzt werden können in allen Fällen, in denen Betriebe in ihrer Weiterexistenz bedroht sind. Der „Nachweis“ für die Bedrohung wird in einer Kräftezeit vor Schlichtern, deren Grundeinstellung die Förderung des Lohnruhrs ist, von unendlich vielen Unternehmungen geführt werden. Aber das ist nicht die einzige Form, in der man den Lohnruhr organisiert. Man führt darüber hinaus im Interesse der Mehrereinstellung von Arbeitern ein Prämienheft für Neueinstellungen ein. Für jeden neu eingestellten Arbeiter sollen dem Unternehmer aus einem Fonds von 700 Millionen Reichsmark Schuldverschreibungen des Reiches, die für künftige Steuerzahlungen in Zahlung genommen werden, 400 Reichsmark jährlich zur Verfügung gestellt werden. Der Unternehmer, der solche Mehrereinstellungen vornimmt, wird also Lohnsubventionen erhalten, auch wenn es sich gelegentlich nicht um zusätzliche Arbeit, sondern nur um die Verlagerung von Arbeit von einem Betriebe auf den anderen handelt. Gleichseitig aber wird der Arbeitgeber, der mit dieser Subvention mehr Arbeitskräfte einstellt, berechtigt werden, den Tariflohn zu unterbrechen, und zwar werden die Tariflöcher innerhalb bestimmter Grenzen in einem um so größeren Prozentsatz ermäßigt, je größer die Vermehrung der Belegschaft ist. Das ist ein ausgeglichenes System der Prämierung des Lohnruhrs und der Verhinderung der Arbeiterschaft untereinander, weil jede Neueinstellung in einem Betriebe nun unmittelbar zur Lohnminderung der bisher schon beschäftigten Arbeiter führen soll.

In dieser Zerstückelung des Tarifrechts und in diesen organisierten Methoden des Lohnruhrs liegt das Kernstück des ganzen Papen-Programms, darüber darf und wird sich die Arbeiterschaft nicht täuschen lassen, auch wenn andere kompliziertere und phantastische Teile des Programms unter der angenehmen, aber deshalb noch keineswegs richtigen Heberlichkeit von der Arbeitsbeschaffung und der Anrufelung der Wirtschaft erscheinen. Es ist deshalb nur selbstverständlich, daß die Gewerkschaften in einem Telegramm an den Reichspräsidenten einer solchen „beispiellosen unsozialen Politik“ den schärfsten Kampf anlagen.

Wie aber steht es mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die die Regierung vorseht? Arbeitsbeschaffung durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten ist von allen Sachverständigen als Notwendigkeit

erkannt. Die Gewerkschaften haben sie gefordert, die Sozialdemokratie hat Gelegenheit zur Inangriffnahme und Finanzierung solcher Arbeiten dem Reichstage vorgelegt, der Reichswirtschaftsrat hat ein ausführliches Gutachten über die Art der in Angriff zu nehmenden Arbeiten vorgelegt. Das entscheidende Problem schien bisher nur das Maß und der Weg für die Finanzierung solcher von der öffentlichen Hand einzuleitenden Mehrarbeiten. Die Regierung Papen hat über die bekannten bestehenden Ansätze hinaus all diese Formen der Arbeitsbeschaffung durch öffentliche Aufträge im Hintergrund verschwinden lassen. Sie präsentiert dafür einen ganz neuen Weg. Ihr macht nicht mehr die Frage Sorge, ob man zur Finanzierung eine freie Anleihe aufnehmen kann, ob man den Weg der Zwangsanleihe oder Vermögensabgabe gehen muß, um die nötigen Mittel für die Belebung durch öffentliche Aufträge zur Verfügung zu stellen, sondern sie hat sich einseitig für ein privatkapitalistisches, den Unternehmern allein Nutzen verbringendes Experiment entschieden. Man will nicht Ausgaben oder Belastungen von den Reichern erheben, um Arbeit in Gang zu bringen, sondern man will das gleiche Ziel dadurch erreichen, daß man ihnen Geschenke präsentiert.

Für gewisse Steuern, die als besonders produktionshemmend gelten, die Umsatzsteuer, Grundsteuer, Gewerbesteuer und Beförderungsteuer, soll denjenigen, die die Steuern in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis 1. Oktober 1933 abführen, ein Teil zurückergeben werden in der Form von Steueranrechnungsscheinen, die in den Rechnungsjahren 1934—1938 auf alle Reichsteuern und Zölle mit Ausnahme der Einkommensteuer in Zahlung gegeben werden können. Es soll sich um 1500 Millionen Reichsmark handeln, die den Charakter von Anrechnungsscheinen des Reiches dadurch erhalten sollen, daß die Summen, die den steuerzahlenden Unternehmern geschenkt werden, auch noch vom Reiche verginst werden.

Durch diese Hingabe von Geschenkheinen des Reiches soll den Steuerzahlern eine Kreditgrundlage geschaffen werden, von der man erwartet, daß sie die Vereinnahmung und die Durchführung neuer oder bisher zurückgestellter Anträge für den „aufgekauften Erhaltungsbedarf“ ermöglichen wird und dadurch neue Arbeitskräfte in den Arbeitsprozeß einführen sollen. In der gleichen Form dieser Steueranrechnungsscheine

von etwa 1500 Millionen Reichsmark werden weitere 700 Millionen Reichsmark als Lohnsubventionen mit dem oben geschilderten Recht des Lohnruhrs zur Verfügung gestellt.

Sicher ist, daß die Unternehmer Steuererleichterungen und Subventionen von 2,2 Milliarden erhalten. Vollkommen unsicher ist dagegen, ob und in welchem Umfange diese Geschenke zur Einschaltung neuer Arbeitskräfte in den Wirtschaftsprozeß führen. Denn die Auffassung, daß es im gegenwärtigen Zeitpunkt einen großen aufgestauten Bedarf für die Erhaltung oder Erweiterung von Produktionsanlagen überhaupt gibt, ist zum mindesten außerordentlich problematisch. Was der Wirtschaft fehlt, ist nicht der ausgebaute Produktionsapparat, sondern sind die Aufträge für den Verbrauch, durch die dieser Produktionsapparat ausgenutzt werden kann. Der Massenverbrauch aber wird durch das neue Lohnruhrprogramm, das man wie zum Hohne als „Ende der Deflationsspolitik“ bezeichnet, nur noch weiter getrostet.

Die äußerst ungenügenden und im Ausmaß sicherlich sehr beschränkten Anrufelungschancen werden bei dem von der Regierung Papen gewählten Weg erkauf mit einem finanzpolitischen Abenteuer, das man nur mit einem Ritt über den Bodensee vergleichen kann. In einem Augenblick, in dem die Deckung des Finanzbedarfs schon für das laufende Haushaltsjahr überaus ungenügend erscheint, verfügt man großzügig durch geschenktweise Hingabe an feuerversicherte Unternehmer über 2,2 Milliarden des Steueranrechnungsscheine in den folgenden Jahren. Das ist eine Spekulation auf die schnellen Auswirkungen eines erhofften, aber leider in keiner Weise gesicherten Wirtschaftsaufschwunges auf die öffentlichen Finanzen, die mit einer gelunden Finanzpolitik nicht mehr das geringste zu tun hat.

Die Pläne der Papen-Regierung tragen den Charakter des Abenteuerismus und des wirtschaftlichen Despotismus. Nur in einem sind sie klar: in der Vertretung des privatkapitalistischen Unternehmerprinzips, in der Schaffung der Handhaben für rücksichtslosen Lohnruhr und Drosselung der Massenkaukraft. Für die Arbeiterklasse, für Gewerkschaften und Sozialdemokratie gibt es gegen dieses provokatorische Programm der Reaktion nur eine Parole: Schärften Kampff!

In Erwartung.

Was wird der Reichstag bringen? — Wahl des Präsidiums schon heute, wenn Kommunisten und Nationalsozialisten Ruhe halten.

Heute mittag tritt der neu gewählte Reichstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Sie begegnet in der Öffentlichkeit überaus großem Interesse. Nicht nur die Spannung, die durch den drohenden Konflikt zwischen dem Reichstag und der Reichsregierung entstanden ist, hat dieses große Interesse an den Verhandlungen hervorgerufen. Vor allem interessiert auch die Frage, ob dieser Reichstag überhaupt arbeitsfähig ist und ob nicht bereits seine erste Sitzung mit Tumulten angefüllt sein wird, die den Gegnern des Parlamentes einen bequemen Vorwand zu seiner Ausschaltung liefern.

Befürchtungen dieser Art bestehen vor allem wegen der Ausübung des Amtes als Alterspräsident durch die kommunistische Abgeordnete Frau Klara Zetkin. Zwar hat der „Völkische Beobachter“ noch am Montag geäußert, wer widerprüchlos dulde, daß Klara Zetkin den Vorsitz bei der Eröffnung des Reichstages führe, der made sich der gleichen vaterlandsliebe Bemühen verdächtig wie diese Moskauer Agentin. Immerhin scheint bei der Reichstagsöffnung der Nationalsozialisten eine weitestgehende milde Auffassung zu bestehen. Jedem falls haben ihre Unterhändler dem Zentrum versichert, daß sie nicht die Absicht haben, Frau Zetkin in der Ausübung ihres Amtes zu hindern. Da auch aus kommunistischen Kreisen verlautet, daß man nichts tun wolle, was den Reichstag arbeitsunfähig mache und zu seiner Ausschaltung führen könne, so besteht vorläufig die Hoffnung, daß die Eröffnungssitzung des Reichstages weitestgehend ruhig verläuft als man bisher angenommen hat.

Dazu dürften die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten über die Regierungsbildung im Reich und in Preußen und über die Präsidentsenwahl zum Reichstag wesentlich beigetragen haben. Das Zentrum ist seit Entschließen, den Nationalsozialisten als der stärksten Fraktion den Vorschlag des Reichspräsidenten zuzugestehen, so daß die Wahl eines Nationalsozialisten als sicher betrachtet werden muß. Ob dafür der Abg. Stähler, der bereits im vorigen Reichstag Reichspräsident war, in Betracht kommt oder ein anderer, wird von der Nazi-Fraktion am Dienstag endgültig bestimmt werden. Die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion zur Präsidentsenwahl wird in der am Dienstag vormittag stattfindenden Fraktionsberatung beschlossen werden. Wahrscheinlich ist, daß die Sozialdemokratie auch bei der Wahl des Reichspräsidenten trotz der Haltung des Zentrums für einen eigenen Kandidaten, nämlich Böbe, eintritt. Er wird auch ihr Kandidat für den Posten des ersten Reichspräsidenten sein. Seine Wahl hängt jedoch davon ab, ob Zentrum und Kommunisten sie unterstützen.

Die Wahl des Präsidiums soll nicht, wie in früheren Jahren, am Tage nach der Eröffnung des Reichstages, sondern bereits am Dienstag vorgenommen werden. Man beabsichtigt, dem Reichspräsidenten die Wahl des Reichstages des Reichstages teilnehmend mitzuteilen und hofft, daß die schnelle Konstituierung des Reichstages mit dazu beitragen wird, die Absichten der Regierung Papen auf Ausschaltung des Reichstages zu erschweren.

(Berlin, 30. August. Radiobericht) Schon zu früher Morgenstunden hatten sich heute vor dem Reichstag die ersten Reichstager ein. Am Parteiausgang wurde jedoch allen Interessenten der Reichstag, daß Tribünen-Einrichtungen für die heutige Sitzung nicht mehr zu haben seien. Im Laufe des Vormittags vertrieben sich dann die Gruppen debattierender Leute, die sich vornehmlich am Portal 2 sammelten, durch das die Abgeordneten den Reichstag betreten. Auch Biologengruppen und Kellner waren hier wie üblich erschienen, und recht schnell bildete der neuen Volksvertretung der Öffentlichkeit übermitteln zu können. Die Absperzungsmassnahmen setzten erst ziemlich spät ein. Im Büro des Reichstages fand alle Vorbereitungen für den großen Tag getroffen. Der kommunikative Fraktionsführer Torgler hat das Material für die Alterspräsidentin in Empfang genommen und Frau Klara Zetkin über ihre Amtsbefuglichkeiten unterrichtet. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit einem ruhigen Tagungsbeginn, da alle Fraktionen das Bestreben haben, den Reichstag recht bald arbeitsfähig zu machen. Wie das Nachrichtenbüro des Reichstages Zeitungsvorleger erzählt, hat insbesondere Adolf Hitler den nationalsozialistischen Abgeordneten den Befehl gegeben, im Reichstage schärfste Disziplin zu halten.

Das Büro des Reichstages hat sich inzwischen auch darauf eingestellt, daß heute bereits die Wahl des Präsidiums erfolgt, obwohl nach der früheren Meinung die Wahl erst in einer zweiten Sitzung vorgenommen zu werden pflegt. Stimmgellet, Urnen usw. stehen bereit. Wird von einer Seite Widerspruch gegen die Präsidentsenwahl in erster Sitzung erhoben, so rechnet man mit einem Mehrheitsbeschluss, der logischerweise eine neue Sitzung folgen läßt, auf deren Tagesordnung dann die Wahl des Präsidiums steht.

Protest der Gewerkschaften.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat am Montag in einem Telegramm an den Reichspräsidenten gegen die vom Reichstagskanzler angebotenen neuen Sozialmaßnahmen Protest erhoben. Das Telegramm lautet:

„Erklärungen des Reichstanzlers in Münster über die Absichten der Reichsregierung bedecken die beispiellose Beseitigung des verfassungsmäßig garantierten Tarifrechts und eine einseitige Beeinträchtigung der Unternehmer auf Kosten der Arbeiter und Angehörigen. Die Gewerkschaften appellieren an den Herrn Reichspräsidenten, einer solchen beispiellosen unsozialen Politik die Zustimmung zu verweigern und die verfassungsmäßigen Rechte der Arbeiter und Angehörigen zu schützen.“

Eine Basis gefunden?

Heute Fortsetzung der Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten über die Bildung einer Reichsregierung sollen am Dienstag fortgesetzt werden. Die Verhandlungen, die auf der Zentrumsseite von den Abgeordneten Weinga, Beckhaus und Stegemann geführt werden, haben bisher zahlreiche Verhandlungen ergeben, die sich auf das soziale Programm und auf die Zusammenfassung einer von Nationalsozialisten und Zentrum zu bildenden Regierung beziehen. Eingeschlossen in die Verhandlungen ist auch das vorkriegsige Regierungsprogramm.

Am Reich will das Zentrum den Nationalsozialisten den Reichsminister austauschen. In Frage kommt jedoch nicht die Stelle, sondern eine andere Persönlichkeit aus den Reihen der Nazi-Partei. Dafür verspricht die Nationalsozialisten in Breußen auf die Ministerpräsidentenstellung. Sie fordern jedoch das Amt des Innenministers im Reich und in Breußen. Am Zentrum scheint man geneigt, sich mit dieser Forderung abzufinden. Die übrigen Minister sollen im Reich und in Nationalsozialisten abgesetzt werden, daß die Nationalsozialisten und das Zentrum je die Hälfte der Minister erhalten.

Am Zentrum hofft man neuerdings wieder auf eine enabillige Verhandlung, als deren Grundlage die Bildung der neuen Regierung auf nationaler Basis und ihre Amtsführung auf dem Boden der Verfassung betrachtet wird. Allerdings soll auch die schwarz-braune Regierung der Charakter einer „Präsidentenregierung“ tragen, die den Reichstag nur in wichtigen Fällen zu Rate zieht.

Aus den Fraktionen.

(Berlin, 30. August, Radiodienst.) Ueber die gestern im Reichstag abgehaltenen Fraktionsversammlungen der Deutschen Nationalen und der Zentrumspartei wird berichtet, daß die Deutschnationalen in ihre Fraktion die drei auf dem Reichstag abgewählten Abgeordneten aufnahmen. Nach eingehender Aussprache faßte die Fraktion einen Beschluß, wonach sie sich nur so lange an der Eröffnungssitzung des Reichstages beteiligen will, als dies für die technischen Maßnahmen unbedingt erforderlich ist, da sie es für unter ihrer Würde halte, in einem Parlament zu erscheinen, deren Vorkitz „eine eigens aus Moskau herbeigeholte Sendotin des Volksweltens“ führe.

Die Zentrumspartei nahm einen längeren Bericht des Abgeordneten Zoos zur politischen Lage entgegen. Ueber die eingeleiteten Verhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten machte Zoos keine Mitteilungen. Nach eingehender Aussprache nahm die Fraktion eine Entschließung an, in der es heißt, daß die Partei alles versuchen werde, um die Einhaltung verfassungsmäßiger Wege zu gewährleisten. Die Ausschlüsse des Reichstages

in Münster hinsichtlich der politischen Mitarbeit des Zentrums werden abgelehnt. Die Fraktion erkläre die unbefriedigende Drohungen und Einschüchterungen die Schaffung einer Regierung, die sich auf eine klare Mehrheit des Parlaments stützen könne. Mit der Bayerischen Volkspartei ist ein Vertrag mit dem Reichstag, zum Zentrum eine Arbeitgemeinschaft geschlossen worden.

In der ersten Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, die im Hotel „Kaiserhof“ stattfand, nahm Adolf Hitler die angelegentlichste Verpflichtung „einer“ Abgeordneten vor. Er hielt dabei eine der üblichen Ansprachen, in der er wie so oft die Segnungen des Dritten Reiches pries, das bald kommen werde.

Der „Völkische Beobachter“ droht.

Die Staatsstreichdrohungen, mit denen die pazifistische Presse spielt, werden von den Nazis mit nervöser Aufmerksamkeit verfolgt. Der „Völkische Beobachter“ ist nicht im „Völkischen Beobachter“ sogar sowohl auf die außenpolitischen Folgen einer Militärdiktatur hinweisen und die Regierung Papens schlechter dem Ausland zu denunzieren.

„Wir machen — schreibt Rosenberg — das Kabinett und den Reichspräsidenten auf die nationalen außenpolitischen Folgen einer diktatorischen Herrschaft aufmerksam. Am Falle nämlich, daß das Kabinett nach wie vor antieren möchte und der deutschen Freiheitsbewegung die Führung weiter verweigert, dazu den Reichstag auflöst, so haben wir eine Militärdiktatur restlos billigen, eine Diktatur, die den berechtigten Forderungen der deutschen Volkswirtschaft entspricht. Am Falle nämlich, daß das Kabinett nach wie vor antieren möchte und der deutschen Freiheitsbewegung die Führung weiter verweigert, dazu den Reichstag auflöst, so haben wir eine Militärdiktatur restlos billigen, eine Diktatur, die den berechtigten Forderungen der deutschen Volkswirtschaft entspricht.

Drohend hat Rosenberg hinzu: „Es gehört schon etwas dazu, der deutschen Nation einen besonnenen Rat zu geben und die Gefahr eines aktiven Widerstandes aus allen Ecken des Reiches herauszufahren. Wie nun, wenn etwa spontan der Unwille um sich greifen würde und etwa die Bauern keine Steuern mehr abzugeben wollten, würde man die Reichswehr als Gerichtsvollzieher einzusetzen und die Bauern Korn und Vieh beschlagnahmen lassen? Selbst man sich vor, was das in den nationalsozialistischen Bauerntagebüchern außerhalb der nationalsozialistisch regierten Länder zu bedeuten haben würde? Weiß man in der Weimarer Republik, daß dadurch ein unübersehbares Chaos in Deutschland die Folge sein müßte?“

Das System der Steueranrechnung. Ein Beispiel.

Wie gestern bereits mitgeteilt, wird das System der Steueranrechnungsgeldern vorläufig bereits Mitte der Woche durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden. Das Contingentbüro teilt über die Anwendung mit:

Die Steueranrechnungsgeldern werden ausgeben für die Fälligkeit der Umwälzung zweifünftel der Gewerbesteuer, einviertel der Grundsteuer und für die Gesamtheit der Beförderungssteuer. Am klarsten wird der Plan vielleicht an einem

Beispiel:

Nimmt man an, daß jemand für das laufende Steuerjahr 1000 RM. Umlagesteuer bezahlt, so erhält er einen Steuerbonus in Höhe der Hälfte dieses Betrages, also 500 RM. Diesen Bonus kann er in den Jahren 1934 bis 1938 bei der Entrichtung seiner Reichssteuer einsetzeln. Die Hälfte der Einkommensteuer in Zahlung. Die Wonds haben ein Agio, das einer vierprozentigen Verzinsung entspricht. In dem erwähnten Beispiel würde also der Steueranrechnungsgeldern von 500 RM. im Jahre 1934 mit 520 RM., im Jahre 1935 mit 540 RM. usw. eingestuft werden. In jedem der genannten fünf Jahre kann ein Fünftel der Steueranrechnungsgeldern für die Steuerbegleichung verwendet werden.

Praktisch bedeutet die Ausgabe der Steueranrechnungsgeldern eine Steuerermäßigung. Mit Rücksicht auf seine steuerliche Lage und Finanzlage kann das Reich sie nicht sofort gewähren. Es verzinst sie deshalb auf spätere fünf Jahre, sie wird es aber schon jetzt, indem sie ein Papier schafft, das einen inneren Wert hat. Er besteht darin, daß das Reich die Einnahme später in Zahlung nimmt. Auf Grund dieses inneren Wertes können die Steueranrechnungsgeldern als Kreditunterlage benutzt werden.

Der große Vorteil, der sich schon daraus für die Wirtschaft ergibt, liegt auf der Hand. Ein weiterer Vorteil besteht, z. B. aus folgendem: Die Wonds auf die Beförderungssteuer kommen sehr früh der Reichsbahn zugute, die dadurch in die Lage versetzt wird, zusätzliche Aufträge an die Wirtschaft zu erteilen. Weiter liegt es im Charakter dieser Wonds, daß sich im Laufe der Zeit ein Handel mit ihnen entwickeln wird, die

sind freizügig, weil jeder mit ihnen seine Steuern bezahlen kann, und bieten außerdem in der vierprozentigen Verzinsung zweifellos einen Anreiz für anlagelustige Gelder.

Der Gesamtbetrag dieses Teiles der Wonds, der bei der Zahlung von Steuern auszugeben wird, ist vom Reichsanwalt bereits auf 1,5 Milliarden Reichsmark festgesetzt worden. Er hat auch angeführt, daß in dem Jahre 700 Millionen solcher Scheine an Unternehmer ausgeben werden sollen, die mehr Arbeiter einstellen. Pro Arbeiter und pro Jahr entfällt ein Betrag von 400 RM., so daß z. B. die Mehrbeschäftigung eines Arbeiters für ein halbes Jahr dem Unternehmer einen Anspruch auf einen Steueranrechnungsgeldern in Höhe von 200 Reichsmark gibt.

Präsident Lohbe verabschiedete sich gestern. Am Montag nachmittags verabschiedete sich der Präsident des alten Reichstages, Lohbe, mit einer kurzen Ansprache von den Angehörigen und Beamten der Reichstagsverwaltung. Er dankte ihnen für ihre treue Hilfe bei seiner Arbeit und wies darauf hin, daß er während der zwölf Jahre seiner Tätigkeit als Präsident stets im guten Einvernehmen mit allen Angehörigen gewirkt habe. Er habe es als seine Aufgabe angesehen, nicht ein Verhältnis von Sorgen und Untergehoben zu schaffen, sondern ein Zusammenwirken an einer gemeinsamen Arbeit. Lohbe sprach dann seine besondere Freude darüber aus, daß es ihm während seiner Amtszeit gelungen sei, eine Sicherung der Existenz der Angehörigen herbeizuführen, so daß sie nicht alljährlich dem Gespenst der Arbeitslosigkeit bedroht wurden.

Den Dank des Reichsrats an den scheidenden Präsidenten stiftete der Direktor beim Reichstag, Geheimrat Galle, ab. Lohbe sei für alle ein Beispiel unermüdlicher Singsänge gewesen, trotz seiner außerordentlichen Inanspruchnahme habe er für jeden Gedankengang, der sich mit einem Anliegen an ihn gemeldet hatte, das werde ihm unverzüglich sein. Die Angehörigen und Beamten des Reichstages riefen dem scheidenden Präsidenten ein herzliches „Auf Wiedersehen“ nach.

Zur Aufstandsbewegung in Ecuador (Ecuador) wird gemeldet, daß die Hauptstadt Quito wieder in den Besitz der Regierung gelangt ist.

Schwere Zusammenstöße in Mecklenburg.

Zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten kam es nachts in Verchen am Samstagsabend, nachdem es nachmittags bereits zu Reibereien zwischen einem Nationalsozialisten und einem Reichsbannermann gekommen war. Als etwa 20 Nationalsozialisten einen Kameraden heimleitet, erfolgte ein heftiger Zusammenstoß. Als Waffen wurden Beile, Messer und Knüttel benutzt. Der SA-Führer Vogler aus Verchen wurde durch Pfeile am Kopf und an beiden Schultern verwundet, gleichfalls ein SA-Mann durch Schläge auf den Kopf und Oberarme. Gleitschleife schwer verletzt wurde der Reichsbannerführer Viertel aus Verchen.

Am Montagabend kam es in Gadebusch zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Eisernen Front. Die Freie Turnerschaft hielt hier ihr 25jähriges Stiftungsfest ab. Das Festspiel wurde, die zu einer Körnerfeier versammelt waren, gerieten mit den Reichsbannerleuten in ein Handgemenge. Aus Schwere wurde das Überfallkommando alarmiert, das die Ruhe wieder herstellen konnte. Vier Arbeiterportier aus Rugeburg wurden am Kopf zum Teil schwer verletzt. Weiter trat noch eine Reihe von anderen Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Untersuchung über die Vorfälle ist eingeleitet.

Zwei Urteile.

Das Hensburger Sondergericht verurteilte gestern in Heide nach mehrtägigem Prozess den Nationalsozialisten und früheren Kommunisten Hans Kurze und zwei Reichsbanner wegen Verstoßes auf drei Jahre Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre Gefängnis beantragt. Kurze hatte am 8. Mai bei einer politischen Auseinandersetzung den Reichsbannerführer einen Schlag geteilt.

Rechtsherr Sondergericht — Vorsitzender Landgerichtsdirektor Pohl verurteilte am Montag den 25jährigen Richard Heilmann und den 33jährigen Max Stefanski zu je einem Jahre Zuchthaus. Die Angeklagten hatten zum Abschluß einer nächtlichen, durchaus unpolitischen Bierreise den Nachtwachmann des Königswaldes auf den Boden geschlagen. Der Nachtwachmeister erlitt keine körperlichen Schäden. Als er wieder aufgestanden war, riefte ihn Heilmann mit folgenden Worten die Hand:

Unsere tägliche Erzählung: Rosen an Renee.

Von Johannes Köster.

(Nachdruck verboten.)

„Die Rosen wurden für die gnädige Frau abgegeben.“

„Das Mädchen war in das Zimmer getreten und legte zehn langstielige gelbe Teerolien auf den Tisch. Die Knospen waren noch geschlossen und stank im Raum des Morgens. Renee zog die blaue Seide ihres Kimonos enger um die Schultern.“

„Wo ist mein Mann?“

„Der gnädige Herr ist soeben weggegangen.“

„Hat er die Rosen gelehrt?“

„Der gnädige Herr begabete dem Boten auf der Treppe.“

Renee lag unwillig auf das milde Grün, das den Räucher der Teerolien so eigen ist. Jeden Morgen lagen zehn gelbe Rosen auf ihrem Tisch, jeden Morgen begabete der Bote ihrem Mann, wenn er die Blumen brachte. Am dritten Tag war ihr Mann früher als gewöhnlich nach Hause gekommen. Er trat in ihr Zimmer und sah neugierig auf den Tisch, auf dem nur eine Tasse stand.

„Du hast heute früh Rosen bekommen?“

„Ja.“

„Von wem?“

„Von niemand.“

„War keine Karte dabei?“

„Nein.“

Renee trat an das Fenster und öffnete es weit.

„Geben Sie die Rosen in die dunkle Wase“, befahl Renee.

„Das Mädchen nickte.“

„Ein Brief liegt dabei, gnädige Frau.“

„Ja, gnädige Frau.“

Es war das erste Mal, daß den Rosen die Schwere einiger Zeilen beigelegt war. Renee stieg Renee den Umhang auf, ließ die Zeilen, die sich heute in Claridie zum Tee einen Tisch für Sie bereitstellen ließ, wo es Ihnen möglich sein wird, mir zu verzeihen, Ihnen weiterhin Blumen zu senden. Nehmen Sie wenigstens noch die letzten Rosen an, die dann dort auf dem Tisch neben dem Kamin mit mir auf Sie warten werden.“

Die Halle des Claridie lag in der Stille der frühen Leertunde. Wenige Gäste waren anwesend, denn das Hotel legte seinen Wert auf die zwei Stunden der Geselligkeit, die eine Hotelhalle zur Bar und zum Ausgangspunkt bequemer Abendessen macht.

Eine junge Limousine fuhr vor. Renee besah dem Chauffeur zu. Ein Herr kam ihr entgegen und führte sie an den Tisch, auf dem gelbe Rosen standen.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, gnädige Frau.“

„Mein Wagen wartet. Was haben Sie mit zu tun?“

„Ich möchte mich bei Ihnen entschuldigen, gnädige Frau.“

„Recht sind wie wieder gut, es ist mir eine Genugtuung, daß ich Sie als Sportsmann ordentlich verzeihen habe, aber jetzt ist wieder Frieden.“ Sines erlachte der Nachzügler Anseige.

Reichswehrsoldat durch Messerliche getötet. (Magdeburg, 30. August, Radiodienst.) Nach einer Wirtshausempfehlung wurde in Magdeburg der Reichswehrgeleitete Niesmann von der 11. Kompanie des 12. Infanterieregiments von Unbekanntem durch Messerliche so schwer verletzt, daß er jetzt im Krankenhaus verstorben ist. Als mutmaßliche Täter hat die Polizei die beiden nationalsozialistischen SA-Männer August Müller und Otto Vogt verhaftet. Beide geben zu, an der Wirtshausempfehlung beteiligt gewesen zu sein, wollen aber dem Vorwurf der Mordtat gelogt sein und ihn auch nicht vernein haben.

Mahnahmen für den Fall der Reichstagsauflösung.

(Berlin, 30. August, Radiodienst.) Da nach wie vor damit gerechnet wird, daß die Reichsregierung bei den Verhandlungen mit Hindenburg in Ruhestellung die Beschlüsse der Reichstagsauflösung des Reichstages fortsetzen wird, und da Beschlüsse bestehen, die diesen Fall auch die verfassungsmäßigen Ausschüsse ausschließen, die nach einer Auflösung des Reichstages weiter arbeiten, so soll bereits in der ersten Reichstagsauflösung die Ernennung der Mitglieder des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung und des Auswärtigen Ausschusses erfolgen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, die heute nachmittags 11 Uhr zusammentrat und über Mittag noch beriet, entfiel in der Ueberrundungsbekanntmachung die Abgeordneten Seemann, Herr, Pogner, Frau Fischer, Wöhe und Bogel und als deren Vertreter: Aufhäuser, Frau Wöhme, Schuch, Hildebrand, Keil, Warum und Schred. In den Auswärtigen Ausschuss entfiel die Fraktion die Abgeordneten Weißfeld, Crispian, Dittmann, Silberding, Scheibemann, Stempfer und Wels. Ihre Stellvertreter sind: Kauds, Kober, Hohmann, Saupé, Seeger, Frau Sender und Solkmann.

Schweres Autounfall auf Portorico. Ein Autabus, in dem sich befindende Delegierte befanden, die sich zum Kongress der Liberalen Partei begeben wollten, stürzte in einen Bergabhang, 88 Personen wurden getötet und 38 schwer verletzt.

Sie hob den Kopf. „Sah ich nicht an.“ Sein Gesicht war gerötet und sein Mund hatte eine vertraute fröhliche Linie. Schauspielerei sehen so aus.

„Ihre Rosen haben mir sehr viel Unannehmlichkeiten gemacht“, sagte sie.

„Das trostlos.“

„Ich sah keinen anderen Weg, gnädige Frau.“

„Sie wollen behaupten, daß Sie mich lieben?“

„Er lächelte. Seine Antwort kam zögernd, wie um ihr nicht weh zu tun. „Das ist es nicht, gnädige Frau. Ich will Sie damit nicht trüben. Aber ich liebe Sie heute zum ersten Male.“

Sie sah erkrankt aus.

„Woher wissen Sie dann meinen Namen?“

„Sie haben vor vier Wochen geheiratet.“

„Ja. Aber —“

„Nicht notiere mit alle Ghen.“

„Am den Frauen Rosen zu senden.“

„Renee rief unwillkürlich.“

„Aber Sie verzören doch damit —“

„Ich weiß es“, lächelte er zurückhaltend, „und ich werde weiter jeden Morgen gelbe Rosen senden müssen, bis —“ daß sie Sie jetzt schon darauf aufmerksam machen, gnädige Frau, daß ich in besonders hartnäckigen Fällen rote Rosen zu schicken pflege und wenn auch das nichts nützt, keine Karten. „Ich liebe dich“, „Denkst du noch an gestern?“ „Ich danke dir“, gefällige, bis sich die Damen entschließen, doch lieber eine Kleinigkeit für ihr Glück zu opfern. Geld allein macht nicht glücklich, aber die Liebe des Gatten, gnädige Frau, ist ein so kostbares Gut, daß man sich seine Erhaltung eben doch gewisse Beträge kosten lassen sollte.“

Renee war empört aufgesprungen.

„Eine gemahlene Erprengel“, sagte sie.

„Nicht gemahlene. Sie ist ornell.“

„Und wenn ich es meinem Mann sage?“

Er lächelte.

„Das würde ich nicht tun, gnädige Frau. Kleine Geheimnisse, die eine Frau umweben, haben Ehemännern nicht ungen. Zumal, wenn sie nur kurze Zeit wahren und bald vorübergehen. Ihre Ehemannschaft aber, die Rosen nach gegen — Rechnung erhalten zu haben, würde Ihren Gatten enttäuschen.“

„Was verlangen Sie?“

„Meine Spesen sind nicht unbedeutend.“

„Kühnheiten.“

„Ich glaube, Sie sollten Ihren Gatten mehr lieben.“

Renee zog ein schmales Sechseck aus ihrer Tasche, ihre goldene Füllfeder lief über das Papier. Wichtige Notizen. Ihre Empörung war einem Lächeln gewichen.

„Möllen Sie mir einen Gefallen erweisen?“

fragte sie.

„Gern, gnädige Frau.“

Renee sagte:

„Ich werde Ihnen einen Check über zwanzig hundert geben. Aber Sie müssen mir versprechen, ab morgen meinen Mann die ganze Zeit lang Blumen zu senden. Erstens wird es ihm viel Freude machen, denn Männer bekommen so selten Blumen und lassen sich doch so gern Blumen schenken, und dann — auch in einer jungen Ehe — man ein kleines Schuldverhältnis des Mannes ist ganz gut bewahren.“

Jadefrädliche Umlichau.

Rüstringen, 30. August.

Der neue Feuerwehrragen ist da!

Gestern abend traf der neue Wagen der Freiwilligen Feuerwehr hier ein. Er wurde von drei hiesigen Wehrmännern von den Magistratswerten in Ullm abgeholt...

Berufung des Kleingärtnervereins Rüstringen.

Am Sonnabend hatte der Kleingärtnerverein Rüstringen e. V. seine Mitglieder zu einer Berufung bei Gutwitz Wasser eingeladen. Der Vorsitzende konnte eine große Anzahl begrüßen...

Was unsere Leser sagen...

Zum Thema „Schwarzarbeit“.

Von gewerkschaftlicher Seite wird uns geschrieben:

Mg. In der letzten Zeit wird in den verschiedensten Tageszeitungen zu der infolge der wirtschaftlichen Not der Arbeiterschaft vielfach verbreiteten sogenannten Schwarzarbeit Stellung genommen...

Wie kommt das? Bei den vergangenen Lohnbewegungen, welche seit zwei Jahren im Zeichen eines unerhörten Lohnabbaus ganz besonders für die Bauarbeiter standen...

langen, um, wie man so sagt, den Mund offen zuhalten.

Der Arbeiter als kleiner Hausbesitzer ist einfach nicht in der Lage, bis 10 hinter notwendigen Reparaturen an seinem Gips, Zement, Dreht- oder Vierfamilienhaus auf regulärem Wege ausführen zu lassen...

Insolsten unangenehmen Überbahrungen aus dem Wege zu gehen, ist es unbedingt notwendig, daß die gesetzlichen Bestimmungen strengstens beachtet werden...

Wunsch in Erfüllung gegangen.) Um 11.45 Uhr konnte dann die Berufung abgeschlossen werden.

Bohlskamp am Sonntag.

Der Verein Siebelsburg trug am Sonntag den Kampfsport gegen Neuenhe auf der Straße Schwarz-Marienfeld aus. Die Neuenhe mußte mehrmals gefordert werden...

Von der Straße.

Auf dem Wege zur Arbeit brach gestern in der Güterstraße ein Radfahrer mit seinem Fahrrad zusammen. Trotz des regen Verkehrs um diese Zeit kam der Besorgte selbst mit dem Schreden davon...

Berufung des Metallarbeiter-Verbandes.

Die Vertretung weist auch an dieser Stelle auf die am Freitagabend 8 Uhr im Jagt-Schießhaus stattfindende Mitgliederberufung des Metallarbeiter-Verbandes hin...

Mittwoch, 31. August. Billige Sonderfahrt nach Helgoland. Abfahrt 1. Halbschiff um 8 Uhr. Preis R.M. 6,-.

Das Siedlungshaus.

Roman von Karl Bieger.

Wenn er die letzten, orientierten, vierköpfigen Mietshäuser des Vorortes und die Einzelhäuser der Straßenbahn im Rücken gelassen, dann das Laubengelände zu den beiden Seiten der Straße und endlich die Siedlung...

torer oder Verlegern hat, die ihn jetzt übrigens nicht mehr mit jenem verbindlich-pflichtigen Lächeln empfangen, das ihre Jünger für gewöhnlich bei den Ausdrücken „Sonntag“ oder gar „Vorjahr“ überzieht...

jeder unbefangene Beobachter müßte freilich zugeben, daß der ehemals ein wenig zu traurige Ludwig jetzt einen flotten, patenten Eindrud macht. Sicher ist das zum Teil auf die gute Schwärze und für jeden Wertiger und Arbeiter genau weiß, wie der Wind auf dieser Welt weht...

tag gegeben wird, wird reißendes Erscheinen der Mitglieder ermattet. Das Mitgliedsbuch ist am Saalengang vorzulegen.

Fahraddiebstahl am Hafen.

Am 25. d. M. wurde ein beim Jade-Bad stehendes Knabenrad entwendet. Das Rad hat grünen Rahmen, gerade Lenkstange, rote Handgriffe, rote Gummibereifung und Arelauf-Radfräher fehlt. Sachdienliche Angaben erbitet die Gendarmerei, Rathaus, Zimmer 36.

Sonntag nach Wangerooge.

Am kommenden Mittwoch unternimmt Räderdampfer „Stadt Rüstringen“ noch eine billige Tagesfahrt nach Wangerooge.

Berufung der Kinderreichen.

Die hiesige Ortsgruppe hielt im Wilhelmshaven, Gesellschaften ihr Monatsversammlung ab. Die Berufung wurde mit der Begrüßung der Mitglieder eröffnet. Anschließend gab Vorsitzender Buß eine Anzahl neuer Mitglieder bekannt...

Gesellschaft für den Kreislauf Oldenburg.

Die letzte Ausgabe dieses Blattes weist folgenden Inhalt auf: Verordnung für den Kreislauf Oldenburg vom 25. August über die Einführung einer Schladsteuer; zweite Durchführungsbestimmungen vom 25. August zur Verordnung über die Schladsteuer.

Vom Hafen.

Angesaugen sind heute vormittag Votendampfer „Rüstringen“ nach der Weier. Motorist „Hanna“ mit Baumaterialien nach See und Weierfleeper „Starr“ mit einem Frachtnach Brunsbüttel.

Wettervorhersage und Hochwasser.

Weiter für den morgigen Mittwoch: Schwache Winde wechsellagernde. Wind: mäßig bis heftig, vielfach buntig, mäßig warm. Hochwasser ist morgen um 0.40 Uhr und um 12.55 Uhr.

trägt, wie das im Sommer das einzig richtige ist, ein freundliches, helles, großgebildetes, Kleid, hat offensichtlich wieder ein frohes, harmloses, von Sorgen unbedrängtes Lächeln gelernt und unterhält sich auf das eifrigste...

Agrarkrise in USA.

(Von unserem nordamerikanischen Mitarbeiter.)

Washington, Mitte August.

Von überall her kommen Berichte, die auf eine leichte Wirtschaftskrisis hindeuten...

In den Neuenlandstaaten haben die Anbaufrüchte eine ähnliche Belebung erfahren...

Hinter der Erholung der Landwirtschaftsmärkte steht jedenfalls — dessen muß man sich schon heute bewußt sein — die wachsende Unzufriedenheit des amerikanischen Bauern...

Der Zweck dieser Bewegung, die unter dem Namen „Farmers' Holiday Association“ (Bäuerliche Feiertagsvereinigung) auftritt...

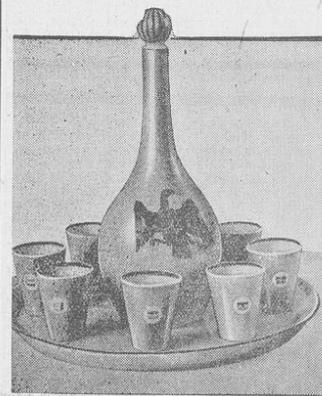
Die Straßenbahn auf Summi.

In der letzten Zeit ist sehr viel über den Oberleitungsombus berichtet worden, der vielfach auch als „Straßenbahn auf Summi“ bezeichnet worden ist...

bestimmt man ein klares Bild, welches ungeheuren Umfang die Parole einer gemeinsamen landwirtschaftlichen Krisenaktion bisher erregt hat...

Bis dahin wäre die Streikpropaganda der amerikanischen Farmer eine trotz aller wirtschaftlichen Unzulänglichkeiten nur leere Geste...

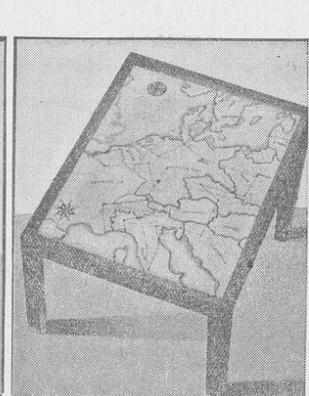
Dem besten deutschen Europa-Flieger.



Viktor-Service in Porzellan, das vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe für den besten deutschen Flieger beim Wettbewerb...

staatlichen Eingreifens in die geheiligte privatwirtschaftliche Domäne zurückgewiesen wird, braucht nach den Erfahrungen dreißigjähriger Krisenzeit nicht näher abschildert zu werden...

General Douglas Mac Arthur, der amerikanische Generalstabschef, ist überraschend nach Warschau abgereist...



Die Handelsangelegten verlangen ihr Recht! Auf Arbeit!

Der Gau-Ausschuß Nordwestmark im Zentralverband der Angestellten, die Berufsorganisation der kaufmännischen und Büroangestellten...

Die furchtbarste Kriegsmaschine der Welt.

Das Rätsel einer sensationellen Erfindung in Russland.

(Bericht aus Neuzork.) In den militärischen Kreisen von USA, werden mit größter Beunruhigung die Verhandlungen beobachtet, die der bekannte amerikanische Erfinder...

Hilfe der sogenannten Barlowischen „Untersee-Bomben“ folgenhaft aufzunehmen, beschäftigte sich schon seit Jahren mit der Erfindung einer Kriegsmaschine...

wie langsam die gemöhnlichen Straßenbahnwagen durch die Kurve fahren. Der Kurvenlenker, der mit einem Schmiergefäß und einem langen Winkel bewaffnet...

Mit dem rechten Fuß bedient er die elektrische Signalfingel oder die mechanische Signalfingel. Der Wagen ist weiter mit Einrichtungen ausgestattet, die ihn für höchste Geschwindigkeit Personal angenehm machen...

Barlow wollte Berlin dem Erdboden gleichmachen.

Schon einmal hatten Barlows Pläne in den amerikanischen Regierungskreisen das größte Aufsehen hervorgerufen, als er kurz vor Beendigung des Weltkrieges dem Generalstab von USA...

Die fernlenkbare Bombenflotte.

Nach den Mitteilungen, die man in den amerikanischen Regierungskreisen in letzter Zeit empfangen hat, wandte sich Barlow unlangst an die russische Regierung mit der Anfrage...

trotz der angespannten Finanzlage nichts dagegen, wenn die Hälfte von dem Erlöse wird, was der Staat erläßt. St.-M. 9. Die Erlöse hielt der Staat für sich und beauftragte, mit dem Erlöse die gleichen Beträge wie der Staat zu erlassen. Ratsherr Stigge hielt dieses für zu hoch und bewies auch, daß das Ministerium die Genehmigung erteile. Der Antrag Hebenreich wurde dann mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Der Magistratsrat darauf eine feinnig angenommen. Unter Berücksichtigung ein Antrag des Gemeinderates, die Erlöse auf sich zu nehmen, vor der verlangte, daß die Erwerbslosen mit Feuerung und Kartoffeln beliefert werden sollen. Weiter sollen die Gas-, Wasser- und Strompreise gesenkt werden. Die Stadt sollte die Zahlung der Mieten übernehmen, desgleichen die Kosten für Armen- und Fremden-Verpflegung. Ratsherr Stigge, daß wegen der Belieferung mit Feuerung der Antrag überholt sei, denn die Stadt habe vorgezogen, jeder wird einen Teil Feuerung in Form von Torf bekommen. Mit der Belieferung mit Kartoffeln soll es wieder so wie im Vorjahre geschehen werden. Ein kleiner Teil wird umsonst ausgegeben, größere Mengen zu verbilligtem Preis. Gas, Wasser und Strom könne die Stadt vorläufig nicht weiter senken. Die Mieten kann die Stadt nicht übernehmen, bei besonders trassen Fällen wäre auch bisher nach Prüfung der Lage ein Zuschuß gewährt worden. Ein Antrag, die Mieten für die Stadt bezahlte, kleinere Rechnungen die Erwerbslosen selber zahlen. Weiter könne er schon jetzt festsetzen, daß die Volkswirtschaft im letzten Rahmen wie im Vorjahre aufgemacht würde. Eine hierzu in nächster Zeit eingeleitete Sammlung habe keinen Zweck. Ein Antrag des Gemeinderates, die Erwerbslosen auf dem Markt zu verkaufen, wurde vom Magistratsrat abgelehnt. Der Stadtrat nahm von dem beabsichtigten Verkauf des Hauses v. Thünen-Strasse 27 Kenntnis und verordnete auf das das Stadt zugehörige Vorstandsamt, St.-M. 9. Die Erlöse der Hausmeister der Stadt aus dem Gefallen- und Lohnausgaben herauszunehmen, weil diese ihrem kleinen Gehalt nicht so weit im Rückstand sein können, ohne in Schwierigkeiten zu kommen. Ratsherr Stigge antwortete, daß es bisher schon in den meisten Fällen so gehandhabt worden sei. Die öffentliche Sitzung war damit erledigt. In der anschließenden vertraulichen Sitzung hat sich der Stadtrat mit einer weiteren unwürdevollen Anstellung zu beschäftigen. Es handelte sich um die Anstellung des an der Baugewerkschule unterrichtenden Ingenieurs Natmann. Auch hier wurde die Anstellung beschlossen.

Der Totentanz in der Leichenhalle von Malm.

Schwere Beschuldigungen gegen finnische Minister.

(Bericht aus Helsingfors.) Großes Aufsehen erregte vor Tagesrath die Nachricht über die Entlassung einer Geheimeite in Finnland, die angeblich in der Leichenhalle von Malm, einer kleinen Vorstadt von Helsingfors, Orgien mit Leiden veranstaltet hätte.

Damals wurde der Friedhofswärter des Malm Friedhofes, ein gewisser Saksenheimo, unter dem Verdacht, eine Reihe grauerregender Verbrechen begangen zu haben, verhaftet. Die Staatsanwaltschaft beschuldigte ihn, die frischen Gräber nachts geöffnet und mit Leichenteilen einen schamlos handel unter der abergläubischen Bevölkerung betrieben zu haben. Im Laufe der Ermittlungen wurde auch eine Reihe anderer Personen der Anwesenheit oder der Mitwisserschaft beschuldigt.

Nächtliche Orgie in der Leichenhalle.

Der Friedhof liegt in einer von Menschen und Unmengen besetzten Vorstadt Malm, nur in einer Entfernung von einigen Hundert Metern sind einzelne Wohnhäuser verstreut. Die Bewohner dieser Häuser behaupteten der Polizei gegenüber, daß sie in der Leichenhalle des Friedhofes nachts Licht gesehen und Musikläute gehört hätten, weiter, daß in der Nähe der Leichenhalle nachts eine Menge Autosolonen herumgefahren seien. Es erhoben sich Stimmen, die wissen wollten, daß noch mehr Verhältnisse des finnischen öffentlichen Lebens nächtliche Orgien in der Leichenhalle veranstalteten. Es meldeten sich sogar Zeugen, die durch die erleuchteten Fenster der Leichenhalle die Silhouetten von tanzenden Paaren beobachtet hätten.

Die finnischen Blätter erriethen die Angelegenheit auf und brachten phantastische Berichte darüber, daß eine Londoner Geheimgesellschaft, die unter dem Namen „Panacea-Klub“ bei den Eingeweihen bekannt ist, an den Vorfällen in Helsingfors Theil genommen habe.

lingfors beteiligt gewesen sein soll. Auch Scotland Yard beschäftigte sich mit der Affäre; die Ermittlungen verliefen aber ergebnislos. Die Teilnahme einzelner Staatsangehöriger an dem finnischen Mordfall konnte nicht nachgewiesen werden.

Beschuldigungen gegen Minister Born.

Vor einiger Zeit beschäftigte sich dann die mächtige Appo-Bewegung der Affäre und begann sie zu ihren politischen Zwecken auszunutzen. Ein ehemaliger Offizier, Oberst Sultanaal, warf der Regierung vor, daß sie die Einzelheiten der Strafverurteilung der Öffentlichkeit nur verheimliche da Minister Born der Regierung wie der Reichsminister Freiberger Born und der Landeshauptmann General Jala aber ebenfalls in der Angelegenheit verwickelt seien. Diese beiden hohen Funktionäre gehörten einer Freimaurerloge an und gerade diese Freimaurerloge soll ihre „Sitzungen“ in der Leichenhalle von Malm abgehalten haben.

Die Erregung breiter Volksschichten wuchs von Tag zu Tag und die Regierung entschloß sich, eine Untersuchungskommission mit der Klärung der mysteriösen Vorgänge zu betrauen. Dieser Ausschuss arbeitete seit Monaten mit einem großen beschleunigten Apparat und veröffentlichte das Ergebnis seiner Ermittlungen. Nach diesem Bericht sind alle gegen den Minister Born und den Landeshauptmann General Jala aber erhobenen Beschuldigungen hinfällig gewesen. Die wohlorganisierte Verleumdungskampagne gegen hohe Staatsbeamte brach in sich zusammen.

Die finnischen Blätter weisen aber auch darauf hin, daß die Verbindung der von den Behörden nachträglich angefertigten öffentlichen Meinung durch die klaren Feststellungen der völlig unparteiischen Kriminalkommission noch längere Zeit auf sich warten lassen wird.

gard Greiff, 2. Britte Malsahn, 3. Ise Meter, 4. Marga Bamberg, 4. Bella Burghard, 4. Marianne Billing, 5. Anneliese Ulfers; Jahrgang 1921: 1. Erna Bobold, 2. Herta Bremer, 3. Helene Dufmann, 4. Annette Lange, 4. Helene Müller, 5. Annette Lund; Jahrgang 1922: Elisabeth Semmelmanns, 2. Elisabeth Uena, 3. Hanna Kießel, 4. Ingrid Bielef, 5. Ingrid Ulfson, 6. Christel Naab. Knaben, Jahrgang 1918: 1. Erich Bielef, 2. Herbert Lehner, 3. Fritz Blante, 4. Adolf Buchtmann; Jahrgang 1919: 1. Hans Bielef, 2. Fritz Möhle, 3. Fritz Hübner, 4. Wilhelm Buchmüller, 5. Heinz Bünnemann; Jahrgang 1920: 1. Heinz Bielef, 2. Hans Hebenreich, 3. Herbert Bünnemann, 4. Karl Grube, 5. Wilhelm Dalchow, 6. Erich Spisler, 4. Erich Kenter, 5. Fritz Sieber; Jahrgang 1921: 1. Hans Zella, 2. Hans Seeland, 3. Günther Biere, 4. Meinhard Janßen, 5. Kurt Tewel; Jahrgang 1922: 1. Kurt Heinz Jäger, 2. Wolfgang Kühnen, 3. Rudolf Schömann, 4. Willi Brand, 5. Karl Schnell, 6. Oskar Bunte, 5. Werner Ost. Schweinemarkt. Der Handel auf dem getriggen Markt war flau, jedoch etwas lebhafter als in der Vorwoche. Aufgetrieben waren 102 Tiere, von denen ein kleiner Lieferband vertrieben. Im Breiten wurden getriggt für Gesellschaft 5 bis 7 RM, für Wirtshausbetriebe 9 bis 16 RM. Nach Gemüht wurde das Pfund Lebensgewicht mit 25 Pf. bezahlt.

Was Putzjungen.

Was Putzjungen. Junge Mädchen vermischen. Seit einer Woche wird bei dem Landwirt Busch in Buterburg bedientet gewasene Etzige Franziska Wüdemann vermischt, ohne daß ihr Aufenthalt bislang ermittelt werden konnte. Sie hat sich am Mittwoch voriger Woche nach Bremerhaven begeben, um Einkäufe zu machen, und ist es deshalb nicht ausgeschlossen, daß sie sich einem Arbeiterbesuch zur Hilfeleistung im (in Bremerhaven war nämlich gerade freimarkt) angegeschlossen hat. Das junge Mädchen war bedeckt mit einem hellen, gebühten Sommerkleid, hellgrauer Bastenmütze und roter Strickjacke. Außerdem führt es ein Fahrrad mit sich. Zweckdienliche Angaben wolle man dem Redaktionsbüro in Elmwerden machen. Von der freimittigen Feuerwehr. Die hiesige freimittige Feuerwehr hielt im Anschluß an eine größere Übung am Sonntag auf dem Frierichs-Gelände eine Verlammlung ab, in der u. a. beschlossene wurde, im Diobier ein Herbstvereignen abzuhalten.

Einsparaden. Arbeiterwohlfahrt. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet hier die Arbeiterwohlfahrt eine wichtige Sitzung statt, an der Erschienen aller Gemeindevorstände unbedingte Pflicht ist.

Einsparaden. Von den Handballspielern. Am Sonntag fanden sich Einsparaden 2 und Fr. U. Gettemünde im Punktspiel gegenüber. Einsparaden 2 war dem Gegner nicht gewachsen und mußte eine Niederlage von 10:1 hinnehmen. Anschließend spielten Einsparaden 1 gegen Schiffbrörderzamm 2 um die Punkte. Es wurde ein flottes Spiel vorgeführt. Einsparaden konnte bis zur Halbzeit mit 4:3 in Führung gehen. In der zweiten Hälfte fielen Einsparaden etwas mehr zum Spiel. Sie konnten weitere vier Tore vorlegen, während Schiffbrörderzamm nur eins entgegenbringen konnte. Beim Stande von 8:4 piff der Schiedsrichter das Spiel ab, und Einsparaden konnte die Punkte für sich buhen.

Einsparaden, 25 Jahre Arbeitergesellschaft in Freiheit. Am kommenden Sonntag vermahlet der hiesige Arbeitervereignen im „Goldenen Löwen“ (Königs-Gasthof) ein Werkfest. Trotz der vielen Veranstaltungen und der ungeheuren Erwerbslosigkeit fordern die Sänger die gesamte Einmönnerschaft der Gemeinde Biegen und Umgegend auf, die Feier zu besuchen. Gehefreize Stunden stehen den Besuchern des Festes bevor, da ein abendungsreiches Programm von der hiesigen Ortsgruppe, dem Volkstheater aus Bremerhaven und dem Gesangsverein „Allmann“ aus Wehrmünde geboten wird. Die Feier beginnt nachmittags 3.30 Uhr. Die Mitgliedschaft des Festprogramms bürgt für einen genügenden Nachmittag und wäre daher ein Massenbesuch dieser Veranstaltung zu wünschen, zumal die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind. Ab 7 Uhr abends großer Festball.

Stollmann. St. Louderhallspiele. Die beiden Vokal- im Schleuderballspiel, Freize Turnerschaft Stollmann und Abbehausen, fanden sich auf dem Gemeindeparkplatz in Stollmann im fälligen Kampf um den Besitz eines Pokals gegenüber. Im vorigen Jahre konnte Abbehausen mit einem knappen Sieg den Pokal für ein Jahr in seine Obhut nehmen. Aus den Resultaten der in den letzten Wochen ausgetragenen Kämpfe konnte man schon im voraus Stollmann als die bessere Mannschaft erkennen. Daß Abbehausen jedoch mit einer Niederlage von 10:2 nach Hause ziehen mußte, hat keiner erwartet. Die Abbehäuser spielten zuerst mit Wind, konnten aber bis zur Halbzeit nur mit 2:0 führen. Sicher wird die Stollmanner Mannschaft jeden Ball; Wurf und jeder Wurf zeigte von guter Trainingsarbeit der ganzen Mannschaft. Das alles fehlte der Abbehäuser Mannschaft. Die guten Leistungen einzelner Spieler konnten die Besieger nicht herausziehen und so mußte Abbehausen trotz Siegeswillen die Niederlage mit nach Hause nehmen.

Treiben. Der Wettkampf bestand aus einem Dreikampf, und zwar 70-Meter-Lauf, Weitsprung und Schlagballweitwurf für alle Klassen, Knaben und Mädchen. Beteiligt waren an 100 Kinder. Am Nachmittag fanden sich alle wieder auf dem Sportplatz ein, jetzt hatten sich auch viele der Eltern und sonstige Zuschauer eingeschunden, mit dem Gebotenen voll zufrieden waren. Von den Mädchen wurden Volkstänze vorgeführt, während die Knaben verschiedene Läufe durchführten. Für die älteren Knaben war die Hauptlage ein Schleuderballwettkampf, der ersten gegen die zweite Klasse. Dieses zweite Mal konnte das Spiel mit 2:0 Toren für sich entscheiden. In schöner Aufführung führten die Kinder zumachen die Preisübungen durch, welches durch die Waise ein recht

buntes Bild abgab. Am Ende des ganzen Programms wurde dann durch den Rektor der Knabenschule und der Rektorin der Mädchenschule die vom Reichsausschuß herausgegebenen Siegerurkunden verteilt. Herr Turnlehrer Schickelien, unter dessen Leitung der ganze Sportabend ermahnt alle, die heute keine Urkunde erhalten haben, im nächsten Jahre das Verkaupte nachzuholen. Die Sieger der einzelnen Jahrgänge, von denen wir die ersten benannt haben, waren folgende: Mädchen, Jahrgang 1918: 1. Adva Dixts, 2. Erna Kriesgraf, 3. Maria Hübner, 4. Eilfriede Zellen, 5. Nage Berger, 6. Doris Jarnus; Jahrgang 1919: 1. Wilma Sillen, 2. Grete Naab, 3. Gerda Frierichs, 4. Frieda Eilers, 5. Annemarie Käster, 6. Lieschen Buchmüller; Jahrgang 1920: 1. Irma

Dieser (der Zugführer nämlich), gerabezu verbietet durch den jenseitigen Anruf, gibt die Frage automatisch an den Lokomotivführer weiter: „Ja, Sie! Woran liegt's denn nur einmahl?“ Dieser (der Lokomotivführer nämlich) reht seinen Schweigzorn Kopf heraus und meint: „Doch! Da alt Frettschelle mag net mehr!“ Der Zweieinhalbgenner-Mann: „Warum denn nicht?“ Der Zugführer: „Ja, warum denn nicht?“ Der Lokomotivführer: „Se lag, 's wollt' an' Theater! Dat doll Wehler! Se war'n Brimadonna, sagt se, on ihr stünd' die ganze Welt offen!“ „Hat sie denn Stimme?“ lacht der Zweieinhalbgenner-Mann. „Gibt der Zugführer dröhend weiter. „Ach wakt! Die stüt al long op'm letzte Loch! Aber dat macht nix, sagt se, on wat die andere alt Maschine do könnte, dat könnt sie al längst! Nu sag ja, dat mach al da moderne Kram! Nu is die alt Dampfndel kurz vor 's Begrabewerde och noch glücklich dorezgegnapp!“ Ein altemates Mannchen, ein Begreifen der Situation und erlöses Lachen entsteht und halt sich zielenshaft über dem Schupplaz dieser neuesten Sensation zuhalten. Ein bekannter Psychologe, der sich unter den Reisenden befindet, hat bereits seinen Konzeptbuch auf dem Schoß liegen und macht hitzige Notizen. Ueber-schreibt: „Der Brimadonnenvogel einer alternen Lokomotive in seinen sexual-urprünglichen Beziehungen.“ Inzwischen ist von der benachbarten Station der Herr Vorsteher mit der bekannten roten Mütze eingetroffen. Er tritt durcheinander vor die Maschine hin und macht ihr im verfluchten Raeremotivbuch begreiflich, daß Frettschelle mit dem Lobe bestraft werde. Das wirkt. Die Lokomotive geht in sich. „Wach nehmen, meine Herrschaften!“ Ein Sturm auf die Weile – sich traulende Menschenmahl (anders geht's nun mal nicht, und wenn können noch so viel Wagt ist. „Hör mal, das erste Aufschlagen der Türen. „Achtung!“ In unadäquater

Würde und Gravität erhebt sich die Kommandoscheibe: Das Zeichen zur Abfahrt. Ein unendlicher Ruck – ein ungewolltes Sich-in-den-Armen-legen. Geländesphäre danach ein einziger rasender Schrei aller Frettschelle-Verknüpfungen – und der Abgang hinab in die Tiefe führt die Lokomotive und zerfällt. Ein Augenblick, so entsetzlich, daß der Weitspuls frost. „Aber es war mit dem Schreden getan; die Katastrophe war verhindert worden durch die „Verbindungsarbeit. Die war nämlich durchgeführt. Tief unten aber liegen die Trümmer einer dem Materialismus unterlegenen idealistisch-effektiven Begeisterungsfähigkeit. Mit den Worten: „Welch eine Künstlerin geht mit mir zugrunde!“ gab die letzte fühlende Maschine – einer modernen Heroine vergleichbar – ihren tönenen Geist auf.

„Und der brave Lokomotivführer? Was wurde aus dem?“ fragen Sie entsetzt. „Er, der stog im letzten Augenblick noch auf eine bis jetzt unerklärte geliebene Weise in einem kapitalen Saltomortale mitten ins Grüne. Dort ist er eben jetzt quatschbeegnagt auf dem Rast, in der einen Hand ein Seidel Süßsahne, in der anderen ein Kranfurter Würstchen. Und ruht der niedergelassenen Lokomotive nach; „Fahr ab, Geistes!“ „Denn: „Ja, nun muß es gelagt sein. Der Rubel-fallen ist abgeleitet. Das Ganze war nämlich eine Filmvorführung, ja, samt Fahrgästen, Bahnhofsnotscher, Kommandoscheibe und dem fän-nippeschen Lokomotivführer, der natürlich ein bekannter – Berliner Komiker ist. Sie werden ihn demächst auf der Leinwand sehen können.“ Die Hauptperson bei diesem Trüdfilm war indes doch die alte Maschine in dem ungenügenden Theater – sie symbolisiert unsere heutige Kunst, die, einem allgemeinen Schicksal zufolge, sich entseibe, oder, schöner ausgedrückt, frei Gestalt wähle. So geschah im Zeitalter des Weltreflexes. Auf in den Bogtampff!!!

Karl Schneider. Witt.

Eine alternde Lokomotive.

Was doch für schnurrige Dinge in der Welt vor sich gehen. Da ist auf der Straße Köln-Düren plätscht die Lokomotive mit einem Personenzug von einer leistungsmäßig, bisher an vernünftigen Verkehrsleistungen noch nicht bedachten Spitzreife versehen worden. Mitten in der Fahrt – bums – bleibt sie stehen. Nicht, daß jemand die Notleine gezogen oder der Zug keine Einfahrt gekehrt hätte, nein, ohne jeden plausiblen Grund bleibt sie einfach am Strassen Ende stehen und ist nicht zu bewegen, sich wieder in Dampf zu legen – es dauert zwei, drei, fünf, zehn Minuten – der Zug hält immer noch. Sämtlicher Fahrgäste, des Zugführers wie des Dienstpersonals hat sich eine ansehnliche Unruhe bemächtigt. Die Mehrzahl der Reisenden ist ausgefahren. Aufgeregte Fragen und Antworten kreuzen sich. Aus dem Innern der Weile werden erliche Schreiekrämpfe laut. Man hat die Vision einer herannahenden Eisenbahnkatastrophe.

Der langwierige Teil der Mitreisenden bricht alsobald in polternde Injurien gegen die Eisenbahnverwaltung aus und gestikuliert für-misch mit Armen und Beinen. Das kleine Panklein der Weilematiker hingegen ergeht sich in einem gewissen behaglichen Humor. Schrilles Kurzwort, nervösem Maschinengetösehatter vergleichbar, stehen im Kreuzfeuer mit fanonischen lachenden und grunzenden Schülterbewegungen. Auf einer Weilehöfung hat sich ein Startlab aufgetan. Wie ein Mensch in sich, einer Situation nur bereit ruhig bleiben kann!

„Dreihundert sollte man die Brädel!“ kräht ein entkräfteter Amtsgelehrter, daß ihm die leuchtenden Schmilze sorgnappend auf der Wangen tanzen.

„Am Himmels willen! Gleich muß der Zug von Wagen hier durchlaufen!“ jammernd ein anderer.

„Da – mitten in die Aufregung hinein, die allmählich das Gesicht einer expressionistischen Sonderausstellung angenommen hat, tritt ein Zweieinhalbgenner-Gemütsmensch: „Zugführer! Woran liegt's denn nun eigentlich“



Doppelt günstige Einkaufstage!

Von Mittwoch, 31. August bis Samstag, 3. September erhalten Sie 10% Rabatt durch doppelte Marken auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel). Auf Wunsch bei Einkauf für RM 1.60 statt doppelter Marken einen schönen Trinkbecher oder 16 Pfennig in bar.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT



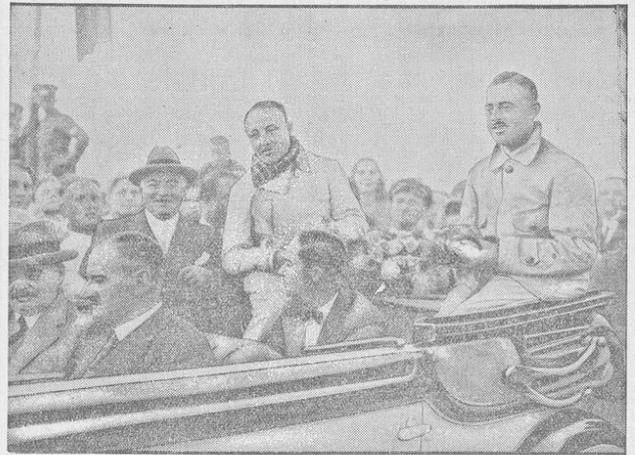
~ Bilder vom Tage ~

Ein Autoausflug für Berlins ärmste Kinder.



Am Start zur fröhlichen Fahrt. Die Berliner Autoverbände haben Tausende von armen Berliner Kindern, die in diesem Jahre überhaupt nicht aus der Stadt herausgekommen waren, zu einem Ausflug in die schöne Umgebung der Reichshauptstadt eingeladen. Hoffentlich findet dieses Beispiel tatkräftiger Nächstenliebe auch in den anderen Großstädten Deutschlands zahlreiche Nachahmungen.

Deutsche Flieger als Erste am Ziel des Europafluges.



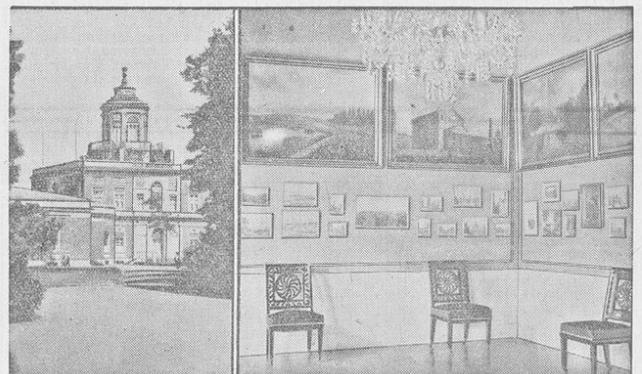
Reichswehroberleutnant Seidemann (links) und sein Begleiter Witt auf der Triumphfahrt vom Flugplatz in Berlin-Staaten. In der Mitte Gert von Hoepfner, der Organisator des Europa-Rundfluges. Ganz links Major von Kehler, der Präsident des Deutschen Aero-Clubs. Als erstes traf das deutsche Heinkel-Flugzeug A 9 am Ziel des Europa-Rundfluges ein. Es wurde geführt von Reichswehroberleutnant Seidemann, der die ganze 7400 Kilometer lange Strecke in Rekordzeit zurücklegte.

Jetzt wird der Hopfen geerntet.



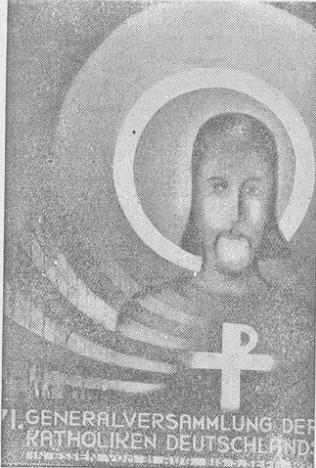
Links: Die Hopfenranken werden zur Ernte von den Stangen niedergeböhrt. — Rechts: Mit vollgepackten Säcken kehren die Erntearbeiter aus den Hopfenpflanzungen zurück. — In Süddeutschland hat jetzt überall die Hopfenernte begonnen. Dieses Rankengewächs, das vor allem in der bayerischen Landwirtschaft eine nicht unbeträchtliche Rolle spielt, dient bekanntlich dazu, dem Bier seine herbe Würze zu geben.

Das Potsdamer Marmor-Palais als Museum.



Links: Das Potsdamer Marmor-Palais, das 1786—1796 von Friedrich-Wilhelm II. erbaut wurde und von 1905 bis zum Kriegeausbruch der Wohnsitz des früheren Kronprinzen war. — Rechts: Blick in einen Raum der neuen Gemäldegalerie. — Im Marmor-Palais in Potsdam hat die Direktion der staatlichen Schlösser und Gärten jetzt ein Museum eingerichtet, das vor allem eine bedeutende Sammlung von Landschaftsbildern Schinkels und Biechens enthält. Zeichnungen und Aquarelle sind um diese Delibilder gruppiert, die allesamt Ansichten von Potsdam und den märkischen Städten um 1800 zeigen.

Werbung für den 71. Katholikentag in Essen.



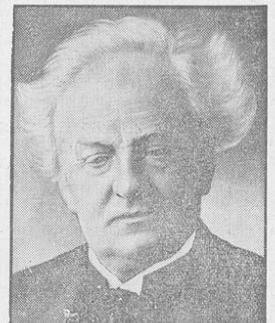
Christus in der Großstadt, das Plakat, das für den 71. Katholikentag geschaffen wurde, der vom 31. August bis 6. September in Essen stattfindet. Das Plakat stellt in symbolischer Weise die Überwindung alles Weltlichen durch den christlichen Geist dar.

196 Stunden blieben sie in der Luft.



Die beiden amerikanischen Fliegerinnen Frances Marsalis (links) und Louise Thaden bei der Landung nach ihrem Rekordflug von 196 Stunden (mehr als 8 Tage). Bei dem Flug, der den bisherigen Dauerweltrekord für Frauen um mehr als 70 Stunden überbot, erfolgte die Benzinzufuhr mittels Tanks aus einem zweiten Flugzeug.

Gerhart Hauptmann wurde der Frankfurter Goethe-Preis überreicht.



Gerhart Hauptmann, der repräsentative Dichter, wurde bei der Frankfurter Goethe-Feier durch die Hebergründung des diesjährigen Goethe-Preises der Stadt Frankfurt geehrt. Die Feier fand am 28. August, dem Geburtstag Goethes, statt, und beschloß die lange Reihe der offiziellen Feierlichkeiten des Goethejahres 1932.

Jadestädtische Umschau.

Ein Betriebsrat vor dem Arbeitsgericht.
Die Marinemerit hatte ein Beschlußverfahren vor dem Arbeitsgericht beantragt, daß sich mit der Amtsbezeichnung des Betriebsratsmitglied, Kesselführer A., beschäftigt. Die Verurteilung wird dem betreffenden grobe Unvorsichtigkeit vor und ist für die Leitung zu einem solchen Posten ab. Auf den Gang der heute vor dem Arbeitsgericht Arbeitstribunal sitzenden Verhandlung gehen wir morgen näher ein.

Ergebnis des Segelwettfahrs.
Bei der letzten Standortssegelwettfahrt „Rund um Arnahl“ erhielten am Sonntag in der Klasse der Follen und Torpedobootsdingis die Follen 17 und 96 vom Einheitschiff „Schleien“ mit Oberfähnrich Brandes bzw. vom Torpedoboot „Albatros“ mit Kapitänleutnant Schulte-Hinrichs je einen 1. Preis. Der 2. Preis fiel an die Follen 19 ebenfalls vom Einheitschiff „Schleien“ mit Oberbootsmaat Bed als Führer. Den 3. Preis erhielt das Dingi 113 vom Tender „Krausenlof“ mit Oberleutnant Sinnichs als Segelführer. In der Klasse der Torpedobootsrufer fiel der 1. Preis an den Ruder 90 von „Seadler“ mit Oberleutnant Schneider, der 2. Preis an den Ruder 99 von „Kraak“ mit Oberleutnant von Seckelsheim und der 3. Preis an den Ruder 94 von „Wolff“ mit Oberleutnant Teichmann als Segelführer. In der nächsten Klasse gingen drei 1. Preise an die Ruderfahrer Oberfähnrich Hermann (Einheitschiff „Schleien“), Kapitänleutnant Gebauer (Küstenartillerie) und Korvettenkapitän Ziehe (Kreuzer „Geben“). Ein 2. Preis ging an den Ruder 85 vom Kreuzer „Geben“ mit Oberleutnant Große als Segelführer.

Von der Straße.
In der Götterstraße kam heute vormittag ein Radfahrer durch Fahrlässigkeit unglücklich zu Fall, daß er sich eine starke Kopfverletzung zuzog. Der Bedauernswerte konnte sich nur mit Mühe selbst nach Hause begeben.

Billige Seefahrten.
Uebendfahrten in See führt das Motorschiff „Mellum“ zum Preise von 50 Pf. aus am Mittwoch, Donnerstag und am Freitag.

Schiffahrt und Schiffbau.
Nordenhamer Fischdampfer „Wester“. Heute zum Markt gewesen: „Dresden“, Kapl. Schröder, von Island in Geestmünde; „Budapest“, Kapl. Dume, von der Nordsee in Geestmünde; „Gleiwitz“, Kapl. Nieme, von der Nordsee in Geestmünde; „Kalkeder“, Kapl. Klatt, von der Nordsee in Altona; „Ernst Kühling“, Kapl. Herzig, von der Nordsee in Altona. Abfahrt heute: „Breslau“, Kapl. Semis, nach Island; „Karl Kühling“, Kapl. Schille, nach der Nordsee; „Weiermünde“, Kapl. Rette, nach der Nordsee; „Rheinberg“, Kapl. Rucht, nach der Nordsee; „Kalkeder“, Kapl. Klatt, von Altona nach der Nordsee; „Ernst Kühling“, Kapl. Herzig, von Altona nach der Nordsee.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Sande. Küstlichster Kraftfahrer.
Sommer und Winter kann man erleben mit welcher Unvernunft oft Kraftfahrer mit ihren Fahrzeugen umgeben. So auch hier, als der Turnkampf beendet war und die Zuschauer nach Hause wollten. Beim Ausgang des „Sander Hofes“ fand ein Kraftfahrer und ließ den Motor eine Zeitlang mit Vollampf

laufen. Alle glaubten, er fahre in Richtung Ostern. Doch plötzlich drehte er mitten auf der Straße um und fuhr zum zweiten Male durch die erlöschende Menschenmenge in entgegengekehrter Richtung. Kaum war er hundert Meter mit seinem Soziusfahrer gefahren, als er nochmals umdrehte und mit Vollampf durch die Reihen der Festgäste raste, bis er beim Weicherschen Saal vor der Mauer landete. Der Soziusfahrer verhielt sich nun auf der Weierstraße. Ein Polizeibeamter in Zivil hielt den Unvorsichtigen für seine Kamerai zur Rede und machte ihn auf die Folgen aufmerksam. Der Kraftfahrer legte nun seine Fährer in Richtung Sanderhof in Schleienfahrt fort. Dort soll er noch ein junges Mädchen angefahren und mit den Bahnkranken Bekanntheit gemacht haben. Sollenfalls wird der Fahrer eine nötige Aufklärung vom Amie erhalten durch eine entsprechende Vernehmung.

Wesert. Jahrestagung im Volks- und Jugendheim.
In das Regenwasser befrähter ertrunken. Das einmündig-jährige Söhnchen des Landwirts Petersagen ist in einem unbewachten Augenblick in der Diele in einen Regenwasserbehälter gestürzt und ertrunken.
Wesert. Jahrestagung im Volks- und Jugendheim. In das Regenwasser befrähter ertrunken. Das einmündig-jährige Söhnchen des Landwirts Petersagen ist in einem unbewachten Augenblick in der Diele in einen Regenwasserbehälter gestürzt und ertrunken.
Wesert. Jahrestagung im Volks- und Jugendheim. In das Regenwasser befrähter ertrunken. Das einmündig-jährige Söhnchen des Landwirts Petersagen ist in einem unbewachten Augenblick in der Diele in einen Regenwasserbehälter gestürzt und ertrunken.

Uebereinstimmung zwischen Hindenburg und v. Papen.

(Berlin, 30. August. Radiodienst.) Der Reichspräsident empfing heute in Neudorf den Reichszugler, den Reichswesminister und den Reichsinnenminister zum gemeinsamen Vortrag über die schwebenden Fragen der Innenpolitik, insbesondere über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Der Reichspräsident erteilte seine Zustimmung zu den von der Reichsregierung geplanten und von Reichszugler in seiner Rede in Münster bereits umfassen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Der Reichspräsident erlaubte den einzelnen Bestimmungen, insbesondere darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse gesichert und der soziale Gedanke gewahrt bleibe.
Die eingehende Besprechung der innenpolitischen Lage ergab völlige Uebereinstimmung zwischen dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung.
Reichswesminister Schleicher zur Weisungs-Konferenz.
(Berlin, 30. August. Radiodienst.) Im „Reichsdienst“ befaßt sich Reichswesminister v. Papen mit dem Ergebnis des 1. Abschnittes der Weisungs-Konferenz. Der

Reichswesminister unterstreicht von neuem Deutschlands Anspruch auf Sicherheit und erklärt, Deutschland fordere das Recht, seine beschränkten Geldmittel für anzuwenden, daß sie einen günstigen Effekt für die Landesverteidigung bringen.

Blutiger Zusammenstoß in Berlin.
In Berlin kam es gestern Abend in einer Gasse zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Dabei wurde ein SA-Mann durch einen Schlag getötet. Die Täter sind entkommen. Die Polizei fand in dem betreffenden Lokal mehrere Schußwaffen verstreut und verhaftete alle anwesenden Gäste. — Zu dem Vorfalle wird noch gemeldet, daß er sich in Berlin-Charlottenburg abspielte und offensichtlich ein kommunistischer Ueberritt auf das nationalsozialistische Lokal ist. Neben dem getöteten Nationalsozialisten sind zwei weitere schwer verletzt worden.

„Lanzenberg“ ohne Hindenburg?
Die Januzurfrage über den ihr prädestinierten Lanzenberg-Film: Alle Bilder Hindenburgs, soweit er von einem Schauspieler dargestellt wird, sind verboten, weil sie eine Gefahr für das deutsche Ansehen und eine Gefährdung lebenswichtiger Interessen des Staates bedeuten. Da ein Lanzenberg-Film nicht gut ohne Hindenburg denkbar ist, hat die Herstellerfirma bei der Filmoberprüfstelle Beschwerde eingelegt.

Familientragödie in Bayern.
In dem Dorf Unterwurmhasch hat in der Nacht ein Landwirt seine achtjährige Tochter erschossen, die Scheune, in die er die tote gebracht hatte, in Brand gesetzt und sich selbst durch einen Schuß das Leben genommen. Erfolgreich Zwangsregeln sollen zur Tat geführt haben.

Schweres Verkehrsunfall.
Auf der Chaussee Königsberg-Cranz ereignete sich in der Nähe von Labiau ein schweres Verkehrsunfall. Zwei Motorräder stießen in voller Geschwindigkeit zusammen, wobei ein Kaufmann aus Schwaberg einen tödlichen Schädelbruch erlitt und zwei andere Mitglieder zum Teil sehr schwer verletzt wurden.

Der Tod in den Bergen.
Drei Alpinisten aus Quorn sind gestern in den französischen Alpen abgestürzt. Zwei von ihnen konnten nur nach als Leichen geborgen werden; der Dritte ist schwer verletzt worden.

Meuterei auf einem englischen Dampfer.
Reuter meldet aus Neapel, daß auf dem dort vor Anker liegenden englischen Dampfer „Galiotis“ eine Meuterei ausgebrochen sei. Der Kapitän hatte dem chinesischen Steuermann Vorfälle gemacht, worauf dieser tätlich wurde und dem Kapitän schwere Verletzungen beibrachte. Als es den anderen sechs Offizieren endlich gelungen war, den mühenreichen Chinesen von ihrem Kapitän zu trennen, rief der Kapitän die übrigen, aus 26 Chinesen bestehende Mannschaft zu Hilfe, die sich mit Messern und anderen Waffen auf die Offiziere stürzte. Diese widerstanden sich jedoch, bis italienische Militär an Bord erschienen und die Meuternden in zwei Kabinen einsperrte.

Blitz tötet 490 Spanen.
In Rumfheldt bei Nheog ging vor einigen Tagen ein sehr schweres Gewitter nieder. Nach dem Gewitter fand ein Landwirt unterhalb der Bäume, die auf seinem Hof stehen, nicht weni-

ger als 400 tote Spanen. Sie hatten bisher mit freiem Geyps die Bäume besetzt. Anschließend wirkte sich der elektrische Strom der verbliebenen in der Nähe der Bäume niedergehenden Blitze so tödlich aus. In den Bäumen der ganzen Gegend ist kein einziger Spatz mehr zu finden.

Der Verteidiger der D'Hlaues Reichshauserei ist nicht mehr, als der „Möbel“ mitteilt, gegen Hülfer Statuantrag wegen Verleumdung stellen, weil er die D'Hlaue Angelegenheit als Mörder bezeichnet hat.

Der ehemalige Bezirksleiter der SPD in Württemberg, Schläffer, der in seiner Eigenheit als Reichsleiter des Kampfbundes gegen den Faschismus vorübergehend in Stuttgart weilte, ist am Sonntag in Stuttgart verhaftet worden. Ueber die Gründe der Verhaftung war keine Auskunft zu erlangen.
Am 29. August ist in Berlin der Gesandte Dr. Sauer im 53. Lebensjahr verstorben. Dem Reichsinnenminister Reichner von Galt, Staatssekretär im preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Hochschulen, Gammert, Ministerialrat im Reichsinnenministerium des Innern Dr. h. c. Donnewert und Ministerialrat Dr. Leitz vom preussischen Kultusministerium wurde die Goethejahr-Medaille überreicht.

Im englischen Baumwollgebiet
befinden sich jetzt 80 Prozent der Belegschaft im Streik. Man rechnet mit einem Eingreifen des Königs in diesen Arbeitskonflikt.
Der Reichszugler hat am Montag vor seiner Abreise nach Neudorf in einer Unterredung mit Hitler nochmals den Versuch gemacht, die Nationalsozialisten für seine Regierung zu interessieren. Der Versuch verlief jedoch negativ.

Jadestädtische Parteiangelegenheiten.

Arbeiterwohlfahrt. Mittwoch, 31. August, abends 8 Uhr: Vorkonferenz in der Gesellschafts-Grenzstr. 26.
Arbeiterwohlfahrt Neuenroden. Wegen wichtigen Besprechungen ist heute abend vollständiges Erscheinen erwünscht.
Rote Falken, Donnerstag, 4.30 Uhr, kommen alle Jung- und Rote Falken von Heppens im Heim Siebelsburg zusammen. — Kinderfreunde, Donnerstag, 8 Uhr, Selterstraße, Peterstraße 78.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Zugbanner Wilhelmshaven-Rüstringen. Heute kein Dienst.

Geschäftliches.

Eingabung an Wirtschaftsgeld. Kaiser's Kaffeegesellschaft bietet der Hausfrau diese Möglichkeit in der Zeit von Mittwoch, 31. August, bis Sonnabend, 3. September. In diesen Tagen gewährt Kaiser's auf alle Waren, mit Ausnahme weniger Artikel, 10 Prozent Rabatt, also doppelt soviel wie sonst. Wer aber den Rabatt nicht nützt, kann anstelle dessen schon bei einem Einkauf von 1.00 RM. einen hübschen Trübsüßer oder 16 Pf. in Bar erhalten. Ein Einkauf bei Kaiser's ist immer hing, denn der alte Name der Firma heißt Gewähr für Qualität und äußerste Preiswürdigkeit.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Reinhold R. Peter, Rüstringen. — Druck und Verlag Paul & Co. Rüstringen.



OLEX

TANKSTELLEN ÜBERALL

Der wirtschaftliche Betriebsstoff für alle Kraftfahrzeuge

Billige Schuhreparaturen:

- Herren-Sohlen RM. 2.20
- Damen-Sohlen RM. 1.90
- Knaben-Sohlen, 26-30 RM. 1.90
- Kinder-Sohlen, 31-35 RM. 1.70
- Kinder-Sohlen, 26-30 RM. 1.30
- Herren-Absätze, Gummi oder Leder. RM. 0.80
- Damen-Absätze, Gummi oder Leder. RM. 0.60

Geklebt oder genäht 30 Pf. mehr.
Wir verwenden nur gutes Kernleder
Gebr. Jodens, Schuhfabrik
Varel, Gartenstr. 10

Notgemeinschaft der Jadestädte.

- Gedente der Erwerbslosen!
- Gedente der Mittellosen!
- Gedente der Hungerigen!
- Gib für ein warmes Mittagsessen

Bücherei der Jadestädte e.V.

Hollmannstraße 3 (Offizierskasino)
15.000 unterhaltend und belehrende Bücher, Lesungsblätter u. Belegblätter sind durch Ausgab in der Bücherei zur Verfügung gestellt.

Stellenngebot

Saunshäuserin ohne Wohnung zu fot. gesucht. Off. unter V. 854 an die Exp. d. Bl.

Blattleitung gesucht.

Dampfmöbel, R. Suers, Friederichstr. 35.

Stellengefuche

Saunshaus, suchst Hauswirtschaftliche Kräfte für Wohnung. Off. unter V. 852 a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

RI. Küchengerät, gut erz. Rechtsfertigung zu kaufen gesucht. Off. u. V. 854 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

Neue Laute m. Futteral f. 20,- M. z. verkaufen. Off. u. V. 851 a. d. Exp.

Altes Wohnhaus

10x10 m auf 1600 qm z. verkaufen. Verkaufsbedingungen 1.-3000 Reichsbauamt Wilhelmshaven.

Einmachtopf, 30 Str.

für 2 M. zu verkaufen. Wo. sagt die Exp. d. Bl.

Küchen-Büfett

Reines modernes in Verz.-Küchen. Einricht. f. 110,- M. z. verkaufen. Grenzstraße 33.

Chines. Radfahrer

in Kanarienschiff m. 110 Pf. bill. z. verk. bis 6.7 Uhr abds. Umlandstr. 30.119.

Gutes Chaiselongue

(neu) f. 28 M. zu verk. Grenzstr. 33, Hofgeb.

Umprehüte und Umarbeitung

tiefer (schnell und billig) Freudenthal, Wilhelmshaven, Str. 75.

Polstermöbel

Reinverfertigung und Umarbeitung von Polstermöbeln. R. Dringern, Fröh-Reuter-Str. 11.

Zu vermieten

1 oder 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzung an Ehepaar zu vermieten. Str. 1. d. Exp. d. Bl.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten. Gerichtstr. 17, II r.

Einl. möbl. Zimmer

z. vermieten (M. 12.-). Mantelstr. 15.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Altonastr. 12, I r.

Zumiet gesucht

Suche einl. möbl. Zimmer. Fr. b. 3. M. wöchl. a. liebt b. alleinl. Dame. Off. u. V. 840 a. d. Exp.

Zu tauschen

Schöne sonn. Seeblick. Wohnung mit Balkon z. tausch gesucht. Off. u. V. 842 a. d. Exp.

Gr. leeres Zimmer

zu vermieten. Su. erst. in der Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Bremer Str. 6, p. I.



Wendfahrten in See um 8.30 Uhr

am Mittwoch, Donnerstag und Freitag wird die Wende mit Motorschiff „Mellum“. Preis 0,50 RM. Fahrtdauer ca. 2 Stunden.
Magistat Wilhelmshaven.

Erfrischungshalle „Siebelsburg“

Erfrischungshalle „Siebelsburg“ am Dammstr. 1. Raucherwaren aller Art. Zeitungen, Zeitschriften frei Haus ohne Bestellgeld. PAUL KUHN.

Rüstringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.
Alois. Frau f. älteren Herrn od. Dame z. Mitbewohnen mit Pension. Off. u. V. 849 a. d. Exp.
Wohler Zimmerm. o. Zähler macht billigen Kassen u. d. Wohnung? Off. u. V. 844 a. d. Exp.
Der ältere Mann, der bei 2 Schülungen gefundene Stelle an sich genommen hat, wird gebeten, dieselbe Berichtsstr. 39, abzugeben.

Wasserkunst-Werbung: Jetzt können alle kaufen!

- Bouclé-caré** gute Kleiderqualität, moderne Muster, ca. 70 cm breit, Mtr. 1.10
- Hammerschlag** d. neue Modestoff, reine Wolle, viele Farben, ca. 70 cm breit, Mtr. 1.45
- Coté** von der Mode bevorzugt, reinw. Kleiderware, alle Farben, ca. 95 br., Mtr. 1.90
- Kammg.-Alghalaine** la Kleiderqualit., mod. Herbstfarben, ca. 130 cm breit, Mtr. 3.25
- Bouclé-Composé** einfarbig m. passend. Karos, für Nachm.-Kleider, ca. 95 br., Mtr. 3.50
- Crépe marocain** Kunstseide, gute Kleiderware, viele Farben, ca. 95 cm breit, Mtr. 1.75
- Flamenga** prakt. Kleiderseide, Wolle mit Kunstseide, ca. 95 cm br., Mtr. 3.50
- Crépe Maroc-Druck** Kunstseide, moderne Muster, ca. 95 cm breit, Mtr. 3.50
- Crépa Prinzessa** reine Kunstseide, schwer- u. weichfallend, ca. 95 br., Mtr. 3.80
- Hammer-Crépe** neueste Bindung, Wolle mit Kunstst., m. u. schw., ca. 95 cr., Mtr. 3.80
- Sommer-Mäntel** aus Shetland und gemusterten Stoffen, auch gr. Weiten, 9,75
- Damen-Mäntel** a. marine u. schwarz. Wollstoffen, auch große Weiten, 19,50
- Eleg. Sommer-Mäntel** aus einfarb. und gemust. Stoffen, la Verarbgt., 19,50
- Herbst-Mäntel** aus modernen neuen Stoffen, fesche Sportformen . . . 17,50
- Mädchen-Sommermäntel** aus prakt. Stoffen, versch. Größen, enorm billig, 3,75
- Damen-Westen** mit Jacquardkragen und Bordüre oder Russenkragen . . . 3,75
- Damen-Pullover** mit langem Arm, reine Wolle, entzückl. Herbstneuheiten 3,75
- Damen-Westen** ohne Arm, reine Wolle, elegante Form . . . 5,75
- Kinder-Pullover** mit Kragen, reine Wolle mit apertem Stick-Motiv, Gr. 40 2,90
- Herren-Sportpullover** ohne Arm, reine Wolle, vorzügliche Qualität . . . 2,25
- Herren-Gummi-Mäntel** gar. wasserdicht, teilw. m. reinw. Cachmirbez., 14,50
- Herren-Winter-Ülster** aus Cheviotstoffen, flotte Formen 19,50
- Herren-Übergangs-Mäntel** blau Gabardine, reine Wolle . . . 45,00
- Herren-Sakko-Anzüge** i. modernen Farbönen, besond. vorteilhaft, 36,00
- Herren-Sport-Anzüge** mit langer oder Sporthose, reine Wolle. 45,00
- Selbsthinder** teilweise reine Seide, fesche Muster . . . 0,95
- Herren-Oberhemd** moderne Muster Popeline, mit 1 Kragen . . . 2,95
- Herren-Oberhemd** besonders gute Qualität, weiß durchgemustert . . . 3,40
- Herren-Hüte** letzte Farbneuheiten, Hoch- und Flachrand . . . 2,75
- Damen-Schirme** la Kunstseide, durchgestreift, mit apertem Rundhaken . . . 4,90
- Herren-Halbschuhe** braun u. schwarz, erstklassige Rahmenarbeit . . . 10,50
- Schwarze Herren-Stiefel** Lederkappe und Lederbrandsohle, 6,90
- Damen-Spangenschuhe** schwarz und braun, Blockabs. Lederkappe u. Brands. 4,90
- Opanken** der leichte Laufschuh in allen Farben . . . 5,90
- Kinderstiefel** braun und schwarz, Lederkappe u. Lederbrands., 3 1/2 5,90
- Damen-Strümpfe** künstl. Waschseide, einfadige Qualität mit Spitzferse . . . 0,68
- Damen-Strümpfe** la Waschseide von besonderer Feinheit und Elastizität . . . 0,95
- Damen-Strümpfe** la Waschseide m. Flor platt., besonders eleg. Strapazierstrumpf 1,45
- Damen-Strümpfe** la Waschseide, feinste hochwertige und extra weiche Qualität 1,65
- Herren-Fant.-Socken** la Flor mit Kunstseide plattiert, neueste Dessins . . . 0,75

KAPSTADT

Wilhelms haven • Das Haus der guten Qualitäten

Schuhe!

- Herren-Schuhe schwarz . . . 7,50 4,90
- Herren-Schuhe braun . . . 9,50 6,50
- Herren-Stiefel schwarz . . . 9,50 6,50
- Herren-Arbeitsstiefel . . . 7,50 4,90
- Damen-Spangenschuhe Lackleder . . . 4,90 3,90
- Damen-Spangenschuhe braun . . . 6,90 5,50
- Damen-Spangenschuhe farbig . . . 7,50 5,50

Konsum-Verein
Marktstraße 40
Abgaben an Mitglieder

Morgen Premiere

Gitta Alpar, Gustav Fröhlich



Gitta entdeckt ihr Herz

Jugendliche haben Zutritt!

DEUTSCHE LICHTSPIELE

Gewinnauszug
5. Klasse 39. Preussisch-Süddeutsche (265. Preuss.) Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr Nachbun verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Dose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

18. Ziehungstag . . . 29. August 1932
An der heutigen Vermittlungsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne je 25000 M. 273149
4 Gewinne je 10000 M. 320632 369442 390110
4 Gewinne je 5000 M. 49130 367678
12 Gewinne je 3000 M. 144963 1692746 243692
267516 262178 354659

48 Gewinne je 2000 M. 14364 21037 29760 37410
84623 37114 127442 166308 166465 173570 184476
201410 245690 256402 272053 290331 301753
302694 312433 322566 336548 356473 356906
136 Gewinne je 1000 M. 2260 4297 4684 6375
7754 16163 22437 24300 26564 27796 32010 38304
43871 51861 53639 57506 62079 74406 75943 84056
89294 93842 94295 96392 102497 111163 114317
119141 124363 132908 134126 137279 147336
164873 164054 164366 165982 165342 176642
180200 182390 191564 197657 211168 218721
226070 228749 230776 232368 236639 266345
268230 273363 316538 321268 332617 332605
340023 353968 364246 366744 367714 363926
367958 379576 382361 386330 393926

150 Gewinne je 500 M. 10387 11434 30750 41293
48171 60845 61517 63065 64969 69761 67069 67923
75891 76259 76930 81002 86700 89953 98534
70494 11272 11506 11837 12768 12826
12922 13281 140326 141587 141762 142289
143608 147716 151343 162507 165578 165954
168738 172214 184489 179368 172136
178653 183062 184456 196968 189512 185749
192049 196547 205003 206264 207758 222671
223913 230464 241208 243295 243683 249096
250166 252014 250449 269806 265690 265963
267893 275672 1777264 266732 267358
301136 311668 320328 322508 330273 330327
331478 332565 335263 337323 347262 362530
363160 363967 366409 361947 363565 367790
377209 382209 384684 389752

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne je 10000 M. 266979 317090
4 Gewinne je 5000 M. 27879 369565
22 Gewinne je 3000 M. 17353 59152 148345
177590 20321 206789 222483 208472 243638
311747 385437

42 Gewinne je 2000 M. 39249 84387 126635
138560 135126 146511 168208 237024 244522
268947 270917 280061 297045 298410 316071
318634 349170 356864 363336 367758 369603

112 Gewinne je 1000 M. 14506 25646 26481 32314
34843 48643 49664 61402 74843 104933 106917
11391 113292 117489 133217 137654 146693
136488 143030 145380 151815 154797 162188
163558 167694 168530 189680 197308 209713
214440 219563 231221 259240 238987 241308
273364 281821 286733 288958 295373 297656
303052 309611 306417 329250 228923 231394
344515 347663 355181 360100 364061 364752
366962 376698 379003

152 Gewinne je 500 M. 2905 6108 7665 14408
26184 27433 31798 33272 39285 40092 56390 57643
57890 60370 62274 66087 71993 83661 95077 99925
106653 125703 127384 133292 143764 149296
146372 146535 161170 163600 168158 168559
168680 169234 202871 208360 210063 216680
216269 226263 231221 232363 238987 241308
251751 252538 262843 267302 272308 272798
274664 275365 281686 282610 286923 291394
288652 289696 298909 301645 306207 310788
311915 323411 323445 331367 344314 347796
351098 350023 361978 373082 376430 384799
387627 391791

Im Gewinnrade verbleiben 2 Rämchen zu je 500000, 100 Schlußrämchen zu je 8000, 2 Gewinne zu je 200000, 2 zu je 100000, 2 zu je 75000, 2 zu je 60000, 14 zu je 25000, 78 zu je 10000, 182 zu je 5000, 898 zu je 3000, 1056 zu je 2000, 2180 zu je 1000, 8688 zu je 600, 11080 zu je 400 M.

Polizeihund-Verein
Verammlung am 3. September fällt aus. Der Vorstand.

Von der Reise zurück!
Dr. Schütze-Neubau.

Die gemütl. Tanzkränzchen
finden wieder jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag im Rührfringer Hof, Ulmenfr. 23
statt. Jeder 10. Herr eine Flasche Wein gratis. Jede 10. Dame eine gr. Tafel Schokolade gratis.
Max Schrodin

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Rüstringen-Wilhelmsaven
Am Freitag, dem 2. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Werkzeughaus.
Tagordnung:
1. Bericht vom Verbandsrat.
2. Freie Aussprache
3. Berichtbeleg.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Otto Weisch, Ob.-Masch., und Frau, Elisabeth, geb. Zitzmann.

Bäderdampfer „Stadt Rüstringen“
Billige Wochentagsfahrt
nach Wangerooge
am Mittwoch, 31. August, 7.45 Uhr.
Fahrpreis **RM. 5.00**
Jade-Seebilderdienst A.-G., W'haven.

Fritz Moritz
im blühenden Alter von 18 Jahren.
In tiefer Trauer
Friedrich Moritz und Frau
geb. Harken
nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 1. September, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des Neuerer Friedhofes aus statt.

In die blühende Heide
Kraftfahrrad zum Heimatzauber am Donnerstag und Sonntag. — Abfahrt 2 Uhr, Rath (Zevet. Hof), Karten abfeilt.
Alberis Autousgeleihtfahrten. 3. 1436

Nachricht!
Am 25. August verschied durch Unglücksfall plötzlich und unerwartet unser treuer Mitarbeiter
der Mützenmachergewerliche Herr Fritz Moritz
Durch sein freundliches liebes Wesen hat sich der Verstorbene bei uns allen ein dauerndes Andenken gesichert.
H. Lenzner
Mützenfabrik

Nachricht.
Am 28. August 1932 starb nach längerer Krankheit
Herr Verwaltungs-Oberschreiber Wilhelm Ahl
im 38. Lebensjahre. Er war der Verwaltung reichlich 18 Jahre ein sehr geschätzter Mitarbeiter, der sich durch vorbildliche Pflichttreue auszeichnete. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Rüstringen, den 30. August 1932.
Stadtmagistrat. Dr. Paßfrath.